

Tagungsort Regensburg	2
Erstsemesterbegrüßung	3
Tag der internationalen Studiengänge	4
Elite-Master-Studiengang	5
aus dem Europaeum	6
Vernunft und Glaube	7
5-Euro-Business-Wettbewerb	8
Frühstudium für Schüler	9
4. Science Daycamp	10
Uni Kultur	11
aus der Forschung	12
Uni Impressionen	15
Lehre innovativ	16
Familien-Service	17
aus der Universitätsbibliothek	18
aus dem Klinikum	19
aus den Fakultäten	19
Uni Personalia	21
neu berufen	23
zu Gast	26
neue Bücher	26
bitte vormerken	27

• Telegramm

Neue Wörter im "Buch der DNA"

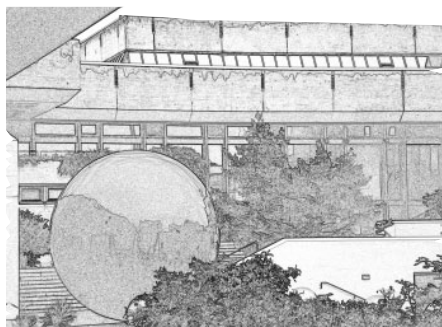
Wissenschaftler der Universität Regensburg und des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ) konnten Mechanismen identifizieren, mit denen molekulare Maschinen die DNA-Sequenz auslesen, um so die Zugänglichkeit der DNA-Information für andere Proteinfaktoren zu regulieren.

•• siehe S. 12

Regensburger Forscher auf dem Weg zu molekularen Schaltern

•• siehe S. 12

• **rund um die Kugel**



Hoffnung auf neue Erkenntnisse und Visionen

Richtfest für das neue Forschungsgebäude der Universität

Am 21. September wurde auf der Großbaustelle Uniklinik Richtfest des neuen Forschungsgebäudes D4 gefeiert. Viele hochkarätige Gäste und besonders der Ehren-gast Innenstaatssekretär Georg Schmid lobten die Forschungsbemühungen der Uniklinik als Basis der Medizin. Nach der Fertigstellung im Sommer 2009 sollen junge Forscher mit ihrer interdisziplinären Arbeit neue Impulse an die Region weitergeben.

Vor noch kahlem, grauem Beton trafen sich an diesem sonnigen Freitagnachmittag im September rund 50 Gäste, die das Fest der Handwerker miterleben wollten. Denn nach nur zehneinhalb Monaten und sieben Millionen Euro Baukosten stand zu diesem Zeitpunkt schon das Grundgerüst an seinem Platz und wartete auf den Innenausbau. Im Sommer 2009 und mit weiteren 23,7 Millionen Euro soll das rund 2500 qm große Forschungsgebäude fertig gestellt sein. Laut Gero Hoffmann, Bereichsleiter Hochschulbau am Staatlichen Bauamt Regensburg, ging der Bau so schnell vonstatten, weil alles gut geklappt habe. „Wir liegen voll im Zeitplan und haben sogar einen kleinen Puffer erarbeitet“. Die lange Liste der Danksagungen aller Redner machte zudem deutlich, dass immer eine Fülle

von Firmen und Planungsbüros bei solchen Baumaßnahmen Beschäftigung finden. Rund 50 Firmen waren – laut Staatssekretär Schmid – am Bau beteiligt, ohne die es natürlich kein neues Forschungsgebäude D4 geben würde. So werden nach der Fertigstellung flexibel nutzbare Labor- und Forschungsflächen nicht nur das Konzept des Universitätsklinikums abrunden, sondern auch zu einer weiteren Optimierung von Forschung und Lehre an der Universität Regensburg führen. Die bestehende bauliche Struktur des Klinikums von nördlich der Hauptmagistrale angeordneten Forschungsgebäuden wird mit D4 logisch fortgeführt und schließt so auf der „Forschungsspanne“ westlich an das Forschungsgebäude D3 an. Auf vier Stockwerken sollen dann ab Sommer 2009 Tierversuche durchgeführt werden, um die Herstellung von Arzneimitteln und anderen Wirkstoffen sowie Medizinprodukten zu verbessern. Das Herzstück des „D4“ wird eine zentrale Tierhaltung sein. Ihre „Bündelung ermöglicht allen tierexperimentell tätigen Arbeitsgruppen an der Medizinischen Fakultät eine Forschung auf internationalem Standard“, hieß es in der Festrede von Staatssekretär Georg Schmid. Prof. Dr. Michael Landthaler, der stellvertretende ärztliche

•• siehe Seite 2



Vor dem Hochziehen der Richtkrone für das neue Forschungsgebäude der Universität stellen sich Baudirektor Gero Hofmann, Stv. Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Michael Landthaler, Staatssekretär Georg Schmid, Bürgermeisterin Petra Betz und Rektor Prof. Dr. Alf Zimmer den Fotografen.

Foto: R. F. Dietze

● Tagungsort Regensburg

Weltkongress für Hormonforschung erstmals in Deutschland

Vom 18. bis 22. September war Regensburg das Zentrum der Hormonforscher des Gehirns. Der Weltkongress für Hormone der Hirnanhangsdrüse (*7th World Congress on Neurohypophysial Hormones*), den Prof. Dr. Inga D. Neumann (Lehrstuhl Neurobiologie und Tierphysiologie) mit ihrem Team um Dr. Oliver Bosch dieses Jahr organisierte, findet alle 2 Jahre auf einem anderen Kontinent statt. Die letzten Kongresse waren u.a. in Bordeaux, Kyoto, Montreal, Edinburgh. Mit ihrer Bewerbung um die Ausrichtung in 2007 konnte Prof. Neumann international mit ihrem Konzept für Regensburg überzeugen. So registrierten sich 260 Forscher aus 32 Ländern, eine Fülle, die den Rahmen des einzigen „Kongresszentrums“ in Regensburg – das Kolpinghaus – fast platzen ließ.

Wichtiges Modell der Neurobiologie

Die Forschung an den Neurohypophysen-Hormonen Oxytocin und Vasopressin geht aktuell weit über die ursprüngliche Hormonforschung hinaus. Als Botenstoffe des Gehirns konnten sich diese Neuropeptide traditionell als ein wichtiges Modell der Neurobiologie etablieren. Wesentliche Erkenntnisse über die synthetische und elektrophysiologische Aktivität von Neuronen, intrazelluläre Transportprozesse entlang des neuronalen Axons, Freisetzungsprozesse aus Dendriten und Zellkörpern in definierten Hirnregionen sowie über Stimuli, die diese Prozesse triggern, wurden maßgeblich an diesem Modellsystem gewonnen; nicht zuletzt weil die Neuronen relativ groß sind (magnozellular) und deren Lage im Hypothalamus gut charakterisiert ist.

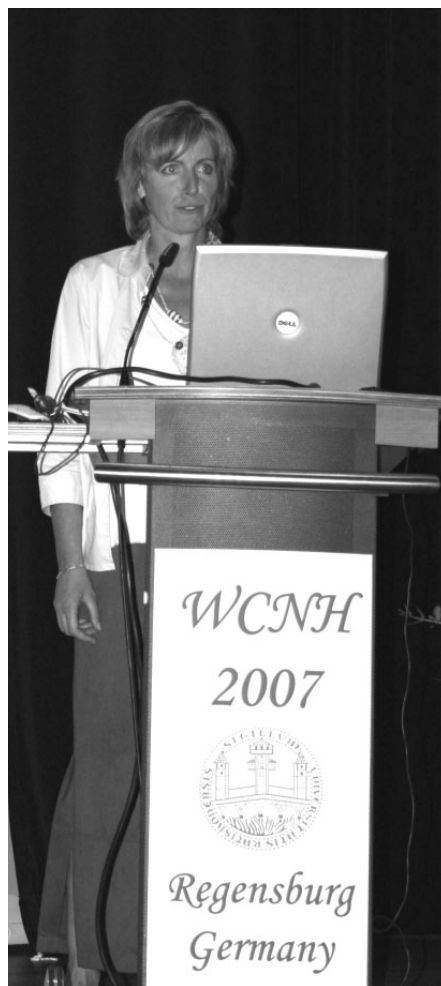
Nasenspray erhöht Vertrauen

Auf dem Kongress wurden weiterhin Neuigkeiten über Oxytocin-Rezeptor-vermittelte intrazelluläre Signalkaskaden und die Regulation der neuronalen Plastizität berichtet. Neueste Erkenntnisse belegen auch, dass die Neuropeptide Oxytocin und Vasopressin im Gehirn entscheidende Regulatoren von Sozialverhalten, Stressbewältigung und Gefühlen sind. Gerade in den letzten drei Jahren hat sich insbesondere Oxytocin als heißer Kandidat etabliert, welcher soziale Interaktionen positiv zu modulieren vermag. Intranasal (Nasenspray) verabreichtes Oxytocin an gesunden Probanden erhöht z.B. das Vertrauen in einen unbekannten Spielpartner, reduziert die neuronale Erregung bei sozialem Stress im Mandelkern und fördert die soziale Kognition, insbesondere das Erkennen und Interpretieren von Gesichtern. Funktionales *Imaging* kommt bei derartigen Studien ebenso zum Einsatz wie Elektrophysiologie und intensive Verhaltensbeobachtungen bei Labortieren. So beeinflussen Oxytocin und Vasopressin Sexualverhalten, Paarbindung in monogamen Spezies, aggressives Verhalten und Angst

einschließlich deren psycho-pathologischen Entgleisung bei Angst- und Depressionserkrankungen, sowie auch Autismus. Die Forscher wollen z.B. Genstrukturen und deren Konsequenzen auf Nervenbahnen analysieren, um Mechanismen für diese Verhaltensphänomene aufzuklären.

Neben einem anspruchsvollen wissenschaftlichen Programm (46 Redner, drei Plenumsvorträge), gab es ausreichend Möglichkeiten für die von Regensburg begeisterten Gäste, die Stadt und deren Umgebung zu erkunden. So wurden an einem freien Nachmittag Touren zur Walhalla, per Rad ins Naabtal, zu Fuß auf den Adlersberg oder mit Stadtraum durch die historische Altstadt organisiert.

U-Mail



Prof. Dr. Inga Neumann, die Organisatorin des WCNH-Kongresses, begrüßt die über 260 Teilnehmer aus 32 Nationen.

Liebe Erstsemester,



mit Beginn dieses Semesters sind Sie Mitglieder der Universität Regensburg geworden. Als Mitglieder der Universität haben Sie das Recht, aber auch die Pflicht, an der Entwicklung der Universität durch den Erwerb von Kompetenzen in Wissen und Problemlösen mitzuwirken.

Das Spektrum Ihrer Mitwirkungsmöglichkeiten geht weit über das hinaus, was Ihnen in den spezifischen Veranstaltungen angeboten wird, die Sie ausgesucht haben, bzw. die Ihr Curriculum vorschreibt. Die Campuslage der Universität ermöglicht es Ihnen, über den „Tellerrand“ Ihres eigenen Faches hinauszuschauen, sei es durch den Besuch von Lehrveranstaltungen in anderen Bereichen, sei es in der Diskussion mit Studierenden, die fachlich eine ganz andere Ausrichtung haben als Sie.

Die Universität Regensburg hat in ihrem Selbstverständnis immer betont, dass Wissenschaft und Kunst keine getrennten oder gar entgegengesetzten Welten, sondern gegenseitig aufeinander bezogen sind und sich gegenseitig ergänzen. Nehmen Sie daher im Rahmen Ihrer Interessen und Möglichkeiten die Chancen wahr, sich in Musik, Sport oder Theater weiterzuentwickeln. Sie tragen so zum Profil der Universität Regensburg bei.

Nicht zuletzt sollten Sie sich aber auch dort beteiligen, wo es um die alltägliche oder zukunftsweisende Politik in der Universität geht. Seien es Fragen der Verbesserung der Lehre, der Berufung neuer Professorinnen oder Professoren oder die Gestaltung von neuen Studiengängen, überall ist auch Ihr spezieller Erfahrungshintergrund gefordert.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie eine gute Zeit an der Universität Regensburg haben und nicht zuletzt auch Freude daran empfinden, immer neu gefordert zu werden.

Regensburg, den 15. Oktober 2007

Rektor Prof. Dr. Alf Zimmer

● Lehre innovativ

Tag der Internationalen Studiengänge

Am 5. Oktober 2007 wurde der „Tag der internationalen Studiengänge“ im Historischen Reichsaal des Alten Rathauses gefeiert. Dieser Ort war gut gewählt, denn kaum woanders hätte die europäische Dimension der Studiengänge besser repräsentiert werden können als in den Räumen des ehemaligen Reichtages, sozusagen dem Vorläufer eines europäischen Parlamentes.

Die Internationalen Studiengänge umfassen die Deutsch-Französischen Studien, die Deutsch-Spanischen Studien und die Deutsch-Italienischen Studien auf Bachelor-Ebene sowie den Master-Studiengang Interkulturelle Europa-Studien. An den Feierlichkeiten nahmen Vertreter aus Frankreich und Spanien teil.

Interkulturelle Europa-Studien? Der Titel des Master-Studiengangs erweckt auf den ersten Blick allerlei Assoziationen: Europa, Verbindung, Sprache, Verständigung ... Doch was wird man dann, etwa Europaexperte? oder gar „Europäer“? Diese Fragen verdeutlichen die neue Dimension der Internationalen Studiengänge: „Sie sind Studiengänge mit Problembezug und nicht mehr berufsbezogen“, so Rektor Zimmer. Europa sei nun der Platz, wo man Probleme lösen kann. Die Vielseitigkeit dieser Studiengänge wurde auch in den Aussagen der anderen Redner deutlich.

In seinem Grußwort sagte Stadtrat Joachim Wolbergs, dass die Internationalen Studiengänge „einen Beitrag für die Verständigung der Nationen und Kulturen leisten können.“ Wichtig sei es, dass Europa in den Köpfen der Zivilgesellschaft ankommt. Gerade dabei könnten die Studienabgänger der Interkulturellen Europa-Studien mitwirken. Sie seien es, die ihre Stimme für Europa einsetzen können und somit den Dialog fördern. Auf diese „Brückenfunktion“ der Studierenden ging auch Rektor Alf Zimmer ein. Entscheidend sei nämlich die gleichzeitige Pflege des „Eigenen“ und des „Anderen“, also die Umkehrung dessen, was im vom Nationalsozialismus geprägten Deutschland einmal Tradition war. Dies wurde auch von anderer Seite bestätigt. Denn wie aus den Worten des französischen Generalkonsuls, Monsieur le Consul Graham Paul, hervorging, liege die Leistung internationaler Studiengänge – z. B. in Form der deutsch-französischen Hochschulen – gerade darin, „eine neue Art Europäer – offen und ehrgeizig – zu fördern.“

Erst im Ausland wird man zum Deutschen

Auf einen weiteren wichtigen Aspekt im Kontext internationaler Studiengänge ging Prof. Dr. Joachim Mecke, Programmbeauftragter in Regensburg, ein: Er stellt in seiner Rede die Bewältigung von Kommunikationsproblemen jenseits der Sprache in den Mittelpunkt. Denn gerade unsichtbare Selbstverständlichkeiten im alltäglichen Verhalten seien es, die unser Handeln prägen und



Im Historischen Reichsaal des Alten Rathauses feierten die Romanisten den Tag der Internationalen Studiengänge.
Foto: Irma Biebl

im Kontakt mit anderen Kulturen zu Problemen führen können. Erst im Ausland werde man sich seiner eigenen Verhaltensweisen bewusst, könne sich damit identifizieren und im Umkehrschluss das Verhalten anderer verstehen lernen. Kurz gesagt, „erst im Ausland wird man zur Deutschen oder zum Deutschen.“

All diese Aspekte wurden im Festvortrag mit dem Titel „Jenseits des Nationalen? Deutsch-Französische Geschichte und europäische Zukunft“ von Prof. Dr. Hélène Mirad-Delacroix noch einmal vor dem Hintergrund aufgegriffen, deutsch-französische Zusammenarbeit bzw. deutsch-französischen Bilateralismus als Denkmodell für weitere europäische Erfolge zu sehen.

Und auch auf anderer Ebene hat sich gezeigt, dass deutsch-französischer Kooperation Modellcharakter besitzt. Nach ihren

Erfolgen dienten die Deutsch-Französischen Studien als Vorbild und es entstanden die Deutsch-Spanischen, die Deutsch-Italienischen und jüngst auch die Deutsch-Tschechischen Studien. Das Zukunftsziel der internationalen Studiengänge sieht Prof. Dr. Mecke allerdings darin, „die dritte Stufe der Rakete zu zünden“, d. h. das Prinzip des Vergleichs im Studium selbst zu verankern, also ein gemeinsames Seminar für Deutsche und Franzosen bzw. Deutsche und Italiener, Deutsche und Spanier. Kurz gesagt: Kontrastives Lernen in allen Bereichen.

Die Internationalen Studiengänge der Universität Regensburg zeichnen sich bisher durch ihren binationalen Charakter aus, d. h. durch einen integrierten Auslandsaufenthalt an der jeweiligen Partneruniversität, den Erwerb eines Doppeldiploms sowie durch ein integriertes Praktikum.

Irma Biebl

immer frisch
Lebensmittel Hechtbauer
immer freundlich

im Herzen der Universität Regensburg

Tag für Tag auf's neue:	Heiße Theke Wurst & Käse Backwaren Obst & Salate	Unser Service für Sie:	Briefmarken Telefonkarten RVV-Tickets Wertcoupons
Öffnungszeiten:	immer durchgehend Mo. – Do. 8.00 bis 18.00 Uhr Fr. 8.00 bis 16.00 Uhr	in der Vorlesungsferienzeit täglich 8.00 bis 16.00 Uhr	

● aus dem Europaeum

Sechs Professoren aus Kasachstan zu Trainingmaßnahmen in Regensburg

Universität Regensburg und Osteuropa-Institut leiten ein EU TEMPUS-Projekt mit Kasachstan

Seit September 2006 leitet die Universität Regensburg als Auftragnehmer das TEMPUS-Projekt „*New Curricula in Trade Theory and Econometrics*“. Koordinator des Projektes ist das Osteuropa-Institut, das im August von München nach Regensburg umgezogen und seitdem ein „An-Institut“ der Universität Regensburg ist. In der letzten Augustwoche kamen sechs Professoren, zwei Ph.D.-Studentinnen, und eine Übersetzerin aus Kasachstan zu einem Training für Trainer nach Regensburg. Im neuen Semester, das in Kasachstan schon Anfang September beginnt, werden die Professoren ihre frisch erworbenen Kenntnisse dann im Rahmen der Vorlesung „*International Economics I*“ an die Studierenden ihrer Universitäten weitergeben.

Die von der EU finanzierten TEMPUS-Programme zielen im Rahmen des Bologna-Prozesses, der eine Angleichung der Bildungsstandards der Unterzeichnerstaaten zum Ziel hat, auf eine nachhaltige Verbesse-

rung der Hochschulbildung in den nicht-europäischen Staaten. Die Staaten der ehemaligen Sowjetunion, zu denen auch das seit 1991 unabhängige Kasachstan gehört, haben hierbei schwierige Startbedingungen – besonders in den vormals ideologisch geprägten Fächern. Zu diesen gehört auch die Wirtschaftswissenschaft, die als solche bis 1991 nicht existiert hat und auch jetzt weit vom internationalen Standard entfernt ist.

An der Universität Regensburg wird das Projekt von Prof. Dr. Joachim Möller geleitet. Das Projekt zielt darauf ab, an drei Universitäten in Kasachstan den Kurs „Internationale Wirtschaft“ auf internationalem Standard in den Lehrplan einzuführen. Für die von hohen Ölexporten des Landes abhängige Volkswirtschaft ist es von besonderer Bedeutung, Experten für internationale Wirtschaftsbeziehungen auszubilden. Von der Universität Regensburg werden zwei aufeinander aufbauende vollständige, auf die Landesspezifika zugeschnittene Kurse „Internationale Wirt-

schaft“ in Englisch und Russisch konzipiert, die den Professoren aus Kasachstan in Regensburg von Kursleiter Prof. Dr. Jürgen Jerger vermittelt werden. Erfolgreiche Absolventen beider Kurse können zusätzlich an einem Intensivkurs zu ökonomischen Anwendungen der Kurseinhalte teilnehmen. Das Osteuropa-Institut sorgt als Koordinator mit seiner Länderkompetenz und langjährigen Kooperationserfahrungen mit den GUS-Staaten für eine länderspezifische Anpassung der Lehrinhalte sowie den reibungslosen Ablauf des Projektes in Kasachstan und auf der Ebene der EU.

Manuela Trotschke

Informationen zum Projekt im Internet:
Projekthomepage: www.cgi.uni-regensburg.de/TTEC
Kontakt:
Dr. Manuela Trotschke
Osteuropa-Institut
Trotschke@oei-muenchen.de

Elite-Master-Studiengang

Start des 2. Elite-Master-Studiengangs „*Experimental & Clinical Neurosciences*“

Am 17. September eröffneten Rektor Professor Dr. Alf Zimmer und die Hauptinitiatorin und Sprecherin des Programms, Prof. Dr. Inga D. Neumann, im Rahmen einer Feststunde den zweiten Studiengang des

Masterprogramms „*Experimental & Clinical Neurosciences*“ an der Fakultät Biologie und Vorklinische Medizin der Universität Regensburg.



Im Innenhof des Fakultätsgebäudes NWF III präsentieren sich die Teilnehmer des zweiten Elite-Master-Studiengangs „*Experimental & Clinical Neurosciences*“ mit Sprecherin Prof. Dr. Inga Neumann und Prof. Dr. Stephan Schneuwly.

Die 15 Studierenden aus sieben Ländern, darunter auch vier Studenten von der eigenen Universität, haben ein dreistufiges Aufnahmeverfahren einschließlich einer schriftlichen und mündlichen Prüfung passiert und werden in den nächsten 18 Monaten ein intensives und interdisziplinäres Lehrprogramm absolvieren, um innerhalb dieser Zeit ihren *Master of Science* zu erreichen.

Die Studenten beginnen das Programm mit großen Erwartungen und schätzen die Möglichkeit, Praktika oder sogar die Masterarbeit an verschiedenen in- und ausländischen Einrichtungen absolvieren oder an internationalen Fach-Kongressen teilnehmen zu können.

Das englischsprachige Programm wird finanziell durch das Elitenetzwerk Bayern des Bayerischen Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst und die Universität Regensburg unterstützt.

Auf dem Weltkongress für Hormonforschung (*World Congress on Neurohypophysial Hormones*) vom 18. bis 22. Sept. 2007 in Regensburg wurden die jungen Neurowissenschaftler gleich mit dem englischsprachigen Wissenschaftler-Alltag konfrontiert.

U-Mail

● aus dem Europaeum

Ungeahnte Erkenntnisse auf dem Baltikum

Am 23. Mai diesen Jahres brach eine Gruppe von zehn Studenten zu einer zwölfstägigen Exkursion durch die drei baltischen Staaten Litauen, Lettland und Estland auf. Organisiert wurde diese Reise vom Lehrstuhl für Vergleichende Politikwissenschaft (Mittel- und Osteuropa) in Kooperation mit dem Institut für Oststudien der Universität von Warschau.

Unsere Rundreise sollte über die Städte Vilnius, Daugavpils, Tartu, Tallinn, Riga und Kaunas führen. Zusammen mit einer Gruppe polnischer Studenten sollten die EU Staaten im Lichte ihrer Geschichte verstanden und kennengelernt werden. Der Fokus hierbei lag vor allem auf den Besonderheiten der Systemtransformation, aber auch Fragen der Staats- und Nationenbildung, sowie der außenpolitische Orientierung sollten beantwortet werden. So wurden hauptsächlich Orte und Stätten besucht, die wesentlich zum Selbstverständnis der Nationen beitrugen und so bis heute von Bedeutung sind. Referate und Panels lieferten während der Fahrt einen guten Einblick in die Kultur und die momentanen Verfassung der Staaten.

Unsere recht vagen Erwartungen bis hin zur gängigen Annahme, dass die baltischen Staaten im Grunde nicht unterschiedlich, sondern vielmehr eine Einheit seien, sollten bald revidiert werden. Denn auch wenn die baltischen Staaten in der Außensicht gerne als gemeinsamer Raum wahrgenommen werden, zeigte die Reise doch deutlich die Unterschiede in historischer, konfessioneller, ethnischer und sprachlicher Hinsicht.

Die konfessionellen Unterschiede ließen sich deutlich zwischen dem katholisch-polnisch geprägten Vilnius und dem protestantisch-deutsch geprägten Tallinn entdecken. Litauen ist durch die ehemalige Union von Lublin stark mit Polen verbunden und mehrheitlich katholischen Glaubens. Viele für das polnische Volk wichtige Stätten finden sich auf litauischem Boden, und große Teile der Bevöl-



Protestantisch-deutsch geprägt: Tallinn, eine der Anlaufstationen der Rundreise der Vergleichenden Politikwissenschaftler durch die baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen.

Foto: privat

kerung sprechen noch immer polnisch. Durch eine konsequente Einbürgerungspolitik konnte ein homogener Staat geschaffen werden - im Gegensatz zu Estland und Lettland, wo Fragen der ethnischen Minderheiten noch immer ein bestimmendes Thema der politischen Agenda darstellen.

Auffallend sind die Verhältnisse in Lettland, der ärmsten Region der drei baltischen Staaten, welche im krassen Gegensatz zu den sehr westlich geprägten Hauptstädten stehen. Estland hingegen ist das wirtschaftlich am stärksten entwickelte Land, welches aufgrund der guten Beschäftigungslage nicht nur mit einem akuten Fachkräftemangel zu kämpfen hat, sondern auch mit immer weniger Studenten, da die Schüler aufgrund der hohen Gehälter oftmals direkt in den Beruf einsteigen.

Gemeinsam ist allen drei Staaten, dass sie die Okkupationen durch Russland und die Sowjetunion stets abgelehnt haben. So wird heute der eignen Sprache und Kultur ein hoher Wert beigemessen. Die Bedeutung der eigenen Vergangenheit für die Nationenbildung spiegelt sich auch in den häufigen Rekonstruktionen wichtiger Bauten wider.

In einigen Punkten scheint uns das Baltikum sogar durchaus voraus zu sein, beispielsweise was das ausgeprägte Umweltbewusstsein oder die Internetdichte in Estland anbelangt.

Katharina Brankovic
Verena Leßmann
Nathalie Miséré
Viola Pokriefke
Verena Wagner



BRAUEREI-GASTSTÄTTE

Kneiting

HIER SPIELT DAS LEBEN!

Welcher Regensburger kennt sie nicht, die Brauereigaststätte Kneiting am Arnulfsplatz.

Hier geht es zünftig zu, man ißt vergnügt, man fühlt sich wohl in der gemütlichen Brauhausatmosphäre. Die Küche ist gutbürgerlich – für jeden Geschmack etwas, passend zum Edelpils, Export Dunkel und Bock.

Arnulfsplatz 3 · 93047 Regensburg · Telefon 52455

Pächter: Maria und Werner Schlögl

177

● Tagungsort Regensburg

Ist es dem Wesen Gottes zuwider, nicht vernunftgemäß zu handeln?

Tagung der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Regensburg über Vernunft und Glaube im Kontext der Wissenschaften

Vom 17. bis 19. Juli fand an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Regensburg die Tagung „Glaube und Vernunft im Kontext der universitas litterarum“ statt. Drei Tage lang diskutierten ausgewiesene Experten verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen aus dem In- und Ausland über das rechte Verhältnis von Glaube, Offenbarung und Vernunft, die Möglichkeit der Toleranz angesichts religiöser Wahrheitsansprüche und über die Aufgaben wissenschaftlicher Theologie. Die Regensburger Vorlesung, die Papst Benedikt XVI. vor nahezu einem Jahr an gleicher Stelle gehalten hatte, war dabei Ausgangspunkt der Überlegungen.

Bewusst hatte die Fakultät den Termin der Veranstaltung nicht auf den Jahrestag der Rede, sondern in die Vorlesungszeit gelegt. Möglichst viele Studierende sollten so die Gelegenheit bekommen, am Diskurs der Wissenschaften teilzunehmen. Das Oberthema der Tagung wurde entsprechend der Vielfalt der Wissenschaften unter verschiedenen Aspekten behandelt: „Theologie im Kontext der Wissenschaften“, „Die Folgen der Aufklärung“, „Vernunft und Vernunftkritik“, „Die Bedeutung der heiligen Schriften“, „Griechischer Geist und biblischer Glaube“ und „Glaube, Vernunft und Toleranz“, hießen die Themen, mit denen sich die Wissenschaftler auseinandersetzen.

„Das Spanien der drei Religionen als historisches Vorbild?“

Die Fruchtbarkeit der unmittelbaren Begegnung verschiedener Kulturen und Religionen bewies der Züricher Philologe Georg Bossong anhand literarischer Beispiele aus dem mittelalterlichen Spanien. In seinem Eröffnungsvortrag zeigte er, wie sich dort neuplatonisches Denken, jüdischer Sprachgeist und arabische Sprachform vortrefflich miteinander in den Werken großer arabischer Gelehrter verbanden. „Die islamische Religion ist daher nicht weniger Erbin des Griechentums als die christliche“, so Bossongs These.

Das Zueinander von griechischem Geist und christlichem Europa wurde in den folgenden Vorträgen ebenso beleuchtet und diskutiert wie die Möglichkeiten und Schwierigkeiten, die sich aus dem je eigenen Offenbarungsverständnis der Religionen ergeben.

„Hält sich Gott an Regeln?“

In der Erörterung des Vernunftbegriffs zeigten sich die Probleme, die entstehen können, wenn der philosophisch mehrdeutige Begriff der Vernunft auf das Wesen Gottes übertragen wird. Welchen Vernunftbegriff verwendet Papst Benedikt XVI., so die Frage, wenn er in seiner Vorlesung davon spricht,



Der Dogmatikprofessor Peter Neuner (r.) im Gespräch mit Prof. Dr. Christoph Meinel (l.) und Prof. Dr. Alfons Knoll

dass nicht vernunftgemäßes Handeln dem Wesen Gottes zuwider ist? Wenn Vernunft in diesem Zusammenhang philosophisch als „Vermögen, korrekt zu schließen“ definiert wird und logisches Denken als regelgerechtes Denken verstanden wird, so ist die Frage, ob auch Gott in seinem Handeln an objektive Vernunftregeln gebunden ist. „Vielleicht aber“, so der Münsteraner Fundamentaltheologe Jürgen Werbick, „gibt es für den Theologen Fragen, die er einfach mitnehmen muss. Man holt sich durch die Philosophie Fragen ins Haus, von denen manche vielleicht unbeantwortet bleiben müssen.“

„Theologie als Wissenschaft benötigt den Glauben“

Theologie gehöre „als eigentliche Theologie, als Frage nach der Vernunft des Glaubens an die Universität und in ihren weiten Dialog der Wissenschaften hinein“, so hatte Papst Benedikt in seiner Rede gefordert. Dass dieser Dialog angesichts der Vielfalt der Wissenschaften und wissenschaftlichen Methoden wirklich ein „Ringens um Wahrheit“ ist, konnte man in den drei Tagen spüren. „Theologie qua Theologie“ ohne Glauben zu betreiben, das sei trotz aller Annahme wissenschaftlicher Methode durch die Theologie nicht möglich, wie der emeritierte Münchener Dogmatikprofessor Peter Neuner zum Abschluss der Tagung feststellte. Diese Erkenntnis jedoch entbindet nicht von der spannenden Aufgabe des Dialogs und der Suche nach „Wahrheit“.

Angesichts der hohen Zahl interessierter Besucher der Veranstaltung, des breiten Inter-

esses der Öffentlichkeit und der Qualität der Referenten und Diskussionen wäre eine Fortsetzung des Dialoges auch und gerade an der Katholisch-Theologischen Fakultät wünschenswert.

Tobias Weismantel

Impressum

ISSN 0557-6377

U-Mail – Regensburger Universitätszeitung

Herausgeber: Prof. Dr. Alf Zimmer, Rektor der Universität Regensburg
Redaktion: Dr. Rudolf F. Dietze, M.A., Pressereferent
Beratung: Natascha Müller

Foto/Grafik S. 1: rund um die Kugel: R. F. Dietze
Gestaltungskonzeption: Irmgard Voigt
DTP-Layout: Lang Service (www.lang-service.de)

Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg
Telefon: 0941/943-23 02/-23 04, Fax: 0941/943-49 29,
E-mail: rudolf.dietze@verwaltung.uni-regensburg.de
Internet: URL: <http://www.uni-regensburg.de>

Erscheinungsweise: monatlich während der Vorlesungszeit.
Einzelpreis monatlich 1,-- Euro; Jahresabonnement 5,- Euro.
Auflage 6.000.

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Druck: Mittlbayerisches Druckzentrum GmbH & Co KG
Anzeigenverwaltung: Mittlbayerische Werbegesellschaft KG Regensburg,
Joachim Köhler, Tel. 0941/207-388, Fax 207-122.

Alle Beiträge sind bei Quellenangabe zum unveränderten Nachdruck freigegeben. Belegexemplar erbeten.

● Wirtschaft und Universität

FUTUR veranstaltet zum fünften Mal 5-Euro-Business

Wissenschaft clever vermarktet: 1. Platz für *Enjoy the Science GbR*

Fünf Teams hatten sich für das Finale des diesjährigen 5-Euro-Business, das am 19. Juli 2007 im Regensburger Kulturspeicher stattfand, qualifiziert. Den ersten, mit 1.000 Euro dotierten Platz belegte das Team *Enjoy the Science GbR*.

Das Team verknüpfte Design und Wissenschaft, Spaß und Lernen und bot mit dem Quartett *Happy protein families* und dem Gedächtnisspiel „*Biochemistry*“ Unternehmen aus dem *Life Science*-Bereich erfolgreich zwei ästhetisch ansprechende Werbeartikel mit Proteinstrukturen als Motiv an. Über den mit 500 Euro dotierten 2. Platz durfte sich das Team Blickklick GbR freuen, die ein werbefinanziertes Internet-Portal einrichteten, das Regensburger Studierenden die Möglichkeit bietet, Gesuche und Angebote rund um Wohnungen, Events, Jobs und Praktika, Bücher etc. einzusehen – kostenlos, frei zugänglich und immer aktuell und übersichtlich. Der 3. Platz und 300 Euro Preisgeld ging an das Team Vierma GbR, das mit seinem Produkt „Lieblingsquartett“ ein Spiel auf den Markt brachte, das die Weltkulturerbestadt Regensburg anhand unkonventioneller Motive und Perspektiven zeigt. Darüber hinaus am Wettbewerb teilgenommen hatten das Team Lernkarten GbR, das ein Lernsystem für Physik-Studierende entwickelte, bei dem als Medium Lernkarten verbunden mit einem Leitfaden systemisch-vernetztes Lernen ermöglicht, sowie das Team Sitzfritz GbR, dessen Geschäftsidee in der Produktion und Verteilung werbefinanzierter Sitzkissen bestand.



Die Sieger des diesjährigen 5-Euro-Business: Benedikt Asbach, Thomas Benen (beides Doktoranden am Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene) sowie Wirtschaftspate Marcus Dörner (Geschäftsinhaber der Agentur hubertus. Design, Marketing und Kommunikation) (v.l.n.r.)

Mit 5-Euro-Business, dem praxisorientierten Wettbewerb für Studierende zum Thema Existenzgründung, bot sich den Studierenden der Universität und Fachhochschule Regensburg in diesem Sommer bereits zum fünften Mal die Herausforderung, sich für die Dauer eines Semesters als Unternehmer zu versuchen. Begleitet durch Seminare wie Ideenentwicklung, Projektmanagement, Marketing und Recht, die grundlegendes unternehmerisches Wissen vermitteln, entwickeln die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Teams

zunächst eigene Geschäftsideen. Diese setzen sie dann – ausgestattet mit 5 Euro symbolischem Startkapital und unterstützt durch Wirtschaftspaten aus regionalen Unternehmen – ohne bürokratische Hürden und ohne finanzielles Risiko im Rahmen einer sechswöchigen Unternehmensphase real am Markt um. Zum Ende des Semesters präsentieren sie ihre Ergebnisse vor Gästen und einer fachkundigen Jury, die über die Preisvergabe entscheidet.

Durch die Teilnahme an dem Projekt können die Studierenden wertvolle Praxiserfahrungen sammeln, neben unternehmerischem Denken und Handeln auch Schlüsselqualifikationen wie Eigeninitiative, Kreativität und Teamfähigkeit trainieren und somit ihre beruflichen Perspektiven erweitern.

● Tagungsort Regensburg

Bayerische Augenärzte tagen in Regensburg

Neueste Möglichkeiten der Diagnostik und Behandlung von Augenerkrankungen

Mehr als 200 bayerische Augenärzte tagten kürzlich am Uni-Klinikum Regensburg. In über 40 wissenschaftlichen Vorträgen wurde über die neuesten Möglichkeiten der Diagnostik und Behandlung von Augenerkrankungen berichtet.

Neue Therapie zur Behandlung der Makuladegeneration

Insbesondere eine neue Therapie zur Behandlung der altersbedingten feuchten Makuladegeneration wurde in der von Tagungspräsident Prof. Dr. Horst Helbig geleiteten Konferenz ausführlich vorgestellt und diskutiert. Die Degeneration der Makula (der Bereich der menschlichen Netzhaut mit der größten Dichte von Sehzellen) stellt mit Abstand die häufigste Ursache für Sehbehinderungen und Erblindungen in Deutschland dar. Die neue Therapie mittels Medikamenteneingabe direkt in den Glaskörper gehört zu

den wichtigsten Durchbrüchen der Medizin der letzten Jahre. Dennoch sind viele Detailfragen noch zu klären und es bedarf intensiver Forschungen, um optimale Behandlungen anbieten zu können. Ausführlich beschäftigten sich einige Vorträge aber auch mit den ökonomischen Konsequenzen dieser sehr teuren Therapie, die in Deutschland möglicherweise Mehrkosten im Milliardenbereich erzeugen könnte.

In einer Parallelveranstaltung wurde für Arzthelferinnen und medizinisches Assistenzpersonal ein eintägiges Fortbildungs-Seminar veranstaltet. Rund 100 aufmerksame Teilnehmer verschafften sich einen Überblick über die wesentlichen Augenerkrankungen und deren Therapiemöglichkeiten. Die Veranstalter betonten die zunehmende Bedeutung hochqualifizierten Assistenzpersonals.

5-Euro-Business ist ein bayernweites gemeinsames Projekt von HOCHSPRUNG, dem Hochschulprogramm für Unternehmensgründungen, und dem Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e.V. Gefördert wird das Projekt vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und unterstützt von der Interessensgemeinschaft süddeutscher Unternehmer e.V., vom Bayerischen Unternehmensverband Metall und Elektro e.V. sowie dem Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e.V.. Regionaler Veranstalter ist FUTUR, die Technologietransferstelle der Universität Regensburg. Die Wirtschaftspaten wurden in diesem Jahr gestellt von: Agentur hubertus. Design, Marketing und Kommunikation, ALT HILFT JUNG Bayern e.V., Andritz Fiedler GmbH&Co. KG, BUSINESS CENTER Regensburg, IMOS enterprise dynamics GmbH, und der Steuerberatungskanzlei Kellner.

Cordula Heinrich

Jutta Gügel

● Stadt und Universität

Frühstudium lockt neun interessierte Schüler

Studieren an der Universität Regensburg jetzt auch schon im Gymnasium möglich

Ab dem Wintersemester 2007/08 können besonders begabte und interessierte Schülerinnen und Schüler der Klassen 11 bis 13 der gymnasialen Oberstufe ein Frühstudium an der Universität Regensburg aufnehmen. Hierzu haben sich neun Schüler aus Regensburg und der Umgebung für unterschiedlichste Kurse angemeldet.

Das Frühstudium bietet den teilnehmenden Schülern die Gelegenheit, sich frühzeitig mit möglichen Studienfächern zu befassen. Gerade in der Oberstufe sind noch viele Schüler unentschieden, welches Studium oder welchen Beruf sie einmal ergreifen möchten. Daher kann ihnen das Frühstudium an der Uni Regensburg zeigen, was es heißt zu studieren und ihnen helfen ihre Interessen auszuloten. Zudem können die Schüler während des Frühstudiums auch schon Leistungsnachweise erbringen und sich diese im späteren Studium anrechnen lassen.

„Der Uni bedeutet das Frühstudium sehr viel. Uns ist es aber nicht wichtig, wie viele Schüler sich einfinden, sondern dass sie Freude am Studieren haben“, erklärt Organisator und Prorektor, Professor Dr. Udo Hebel während der Eröffnungsveranstaltung, die am 9. Oktober im Senatssaal stattfand. Rektor Dr. Alf Zimmer lobte das Frühstudium als sehr sinnvoll. „Im Studium läuft heute nichts mehr so wie früher.“ Heute müsse man flexibler und schneller sein.

Die Voraussetzungen für das Frühstudium schaffte die Neufassung des Bayerischen Hochschulgesetzes vom 29. Mai 2006. Die Universität Würzburg und die Uni Erlangen-Nürnberg bieten seitdem schon das Frühstudium an. Besonders leistungsstarke und motivierte Schüler haben nun auch in Regensburg die Möglichkeit, an universitären Veranstaltungen teilzunehmen und Studienleistungen zu erbringen, die ihnen in einem nach dem Abitur aufgenommenen Studium anerkannt werden können. Dadurch verkürzt sich ein späteres Studium und es



Prof. Dr. Udo Hebel, Prorektor für die Lehre, begrüßte die neun Schülerinnen und Schüler, die sich für ein Frühstudium qualifiziert hatten.
Foto: Natascha Müller

entstehen Freiräume, für zum Beispiel einen Auslandsaufenthalt oder den Besuch interdisziplinärer Veranstaltungen.

Das Lehrangebot des Frühstudiums an der Uni Regensburg umfasst nahezu die gesamte Breite des Lehr- und Forschungsbetriebs. Dabei handelt es sich nicht um gesonderte Veranstaltungen, sondern die Schüler nehmen an regulären Kursen teil und legen die gleichen Prüfungen wie ihre studentischen Kommilitonen ab. Zum Beispiel können die Schüler die Vorlesung zur Einführung in das Bürgerliche Recht an der Juristischen Fakultät besuchen, an der Philosophischen Fakultät den Einführungskurs zur griechischen Archäologie sowie alles über die „Außenpolitik der BRD“ oder in der Wirtschaftsinformatik über „Pro-

grammierung“ lernen. Natürlich gibt es noch eine Menge mehr zu entdecken. Tina Obermeier (12. Klasse, Werner-von-Siemens-Gymnasium Regensburg) ist eine der neun Schüler des Frühstudiums und hat sich für das Anfängerpraktikum in Physik entschieden. Dafür wird sie nun alle zwei Wochen fünf Stunden an die Uni gehen. „Versuche machen finde ich am Besten und ich freu mich schon sehr auf das Studium.“ Genauso gespannt ist auch Isabella Lautenschlager aus Burglengenfeld. Die Schülerin der 11. Klasse wird den „Analysis I“-Kurs an der mathematischen Fakultät besuchen und dafür vier Wochenstunden aufwenden. „Da lass’ ich dann einfach Kunst und Mathe in der Schule ausfallen.“

Natascha Müller

1.

IHRE ERSTE ADRESSE

GETRÄNKE Rieder

Chamer Str. 26 · Regensburg · Tel. (0941) 4662860

● Universität und Stadt

Forschung zum Anfassen: das 4. Science Daycamp der Uni Regensburg

Selbständiges Experimentieren und Forschen, in vier verschiedene Naturwissenschaften hineinschnuppern und dabei eine Woche das Leben an der Uni hautnah miterleben - das *Science Daycamp* der Universität Regensburg bietet interessierten Sechstklässlerinnen und Sechstklässlern genau hierzu die Gelegenheit! 24 Kinder (14 Mädchen, 10 Jungen) von 16 verschiedenen Gymnasien, die aus über 60 Bewerbungen ausgewählt worden waren, scheuten auch zum Teil weite Anfahrten (Dingolfing, Straubing, Mallersdorf) nicht, um am diesjährigen Sommercamp (27. bis 31. August) teilnehmen zu können und dabei Einblicke in Biologie, Chemie, Physik und Mathematik zu bekommen.

Am Anfang der Veranstaltung stand nach einem spielerischen Kennenlernen der traditionellen Rundgang über den Campus, bei dem die Kinder ein Gefühl für die Ausmaße des Unigeländes bekommen, aber auch Professoren kennenlernen, die über ihre Arbeit berichten. Nach der sehr beeindruckenden Vorführung des Tesla-Transformators durch Jürgen Putzger durften die Kinder in diesem Jahr das Elektronenmikroskop der Uni besichtigen, wo Herr Prof. Christian Back und Marcello Soda Funktionsweise und Aufbau erklärten. Anschließend ging es in der Pharmazie bei Herrn Prof. Achim Göpferich um die Entwicklung von Arzneistoffen und den Weg zum Professor, und zum Abschluss zeigte Herr Prof. Christoph Oberprieler Pflanzen in den Gewächshäusern des Botanischen Gartens der Universität.

Am Montag nachmittag stand dann der erste Teil des Mathematiktages unter Leitung von Prof. Ulrich Bunke auf dem Programm; es ging um mathematische Knoten, deren Äquivalenz und ihre Entwirrung, was durch zahlreiche praktische Experimente im Freien unterstützt wurde. Am Dienstag, dem Biologietag, beschäftigten sich die Kinder unter Leitung von Dr. Christine Fischer mit der gentechnischen Veränderung von Lebewesen. Es wurden Bakterien die Gene einer Leuchtqualle eingesetzt, so dass diese ihrerseits leuchteten! Nach der auch durch Bastelar-



24 Kinder aus der Region hatten unter sachkundiger Anleitung Gelegenheit, in die Wissenschaft hineinzuschnuppern.

beiten sehr anschaulichen theoretischen Einführung in die komplexen Sachverhalte war die Arbeit im Gentechniklabor der Universität dabei für die angehenden Siebtklässlerinnen und Siebtklässler ein echtes Erlebnis. Am folgenden Chemietag stand ein ganzer Lernzyklus zum Thema Sauerstoff auf dem Programm. Zahlreiche von Dr. Inken Rebenrost sehr gut ausgearbeitete Versuche (z.B. Herstellung von Knallgas, Zusammensetzung der Luft) wurden von den Kindern sehr selbstständig durchgeführt und durch die entsprechenden Reaktionsgleichungen verständlich gemacht. Abgerundet wurde dieser Tag durch einen Besuch in der Glasbläserwerkstatt der Uni. Der Donnerstag war der Physik, in diesem Fall der Elektronik, gewidmet und lag wieder in den Händen von Josef Reisinger. Es wurde eine Taschenlampe gebaut, die durch Schütteln eines Magneten durch eine Spule und Aufladen eines Kondensators funktioniert. Dazu durfte jedes Kind unter Leitung von Lehramtsstudent Stefan Minke auf einer kleinen Platine die entsprechende Schaltung auflöten.

Später wurden eigenhändig die Gehäuse gesägt - und abends gingen alle, auch Dank Helmut Lohner, der die wenigen Lötfehler schnell behob, mit einer funktionierenden Lampe nach Hause.

Dieses sehr gelungene Programm stieß bei den Kindern auf große Begeisterung und es gab viel Lob: dass alles so abwechslungsreich und die Tage so verschieden waren, dass sie so viel selber machen durften, die sehr sachkundige Anleitung durch die verschiedenen Dozentinnen und Dozenten, die Zusammenarbeit mit Kindern, die gleiche Interessen haben. "Wir haben viele Freunde gefunden", und "Können Sie nicht auch ein Camp für Siebtklässler machen?", diese Aussagen standen am Ende einer sehr schönen *Science-Daycamp*-Woche, die durch die finanzielle Unterstützung der Universität, der Frauenbeauftragten (HWP) und letztmalig von Siemens VDO ermöglicht wurde.

Ulrike Richter
(Organisation Science Daycamp)

● klavierstimmen
● beraten ● reparieren

PIANO-SERVICE
Radecker & Stühler
☎ 09 41/5 41 18
Fax 09 41/5 84 15 77

KUNSTHOF WEICHMANN

GALERIE • ATELIER • LADEN
GESANDTENSTR. 11 • WIESMEIERWEG 7 • TEL. 51651

● Uni Kultur

Big Band in neuen Händen

Christian Sommerer ist neuer Leiter des Universitäts-Jazz-Orchesters

Es scheint fast so, als hätte ein Tag im Leben von Christian Sommerer 48 Stunden. Der 31-jährige leitet neben dem Uni-Jazz-Orchester noch vier andere Big Bands und spielt selbst Posaune in weiteren acht Orchestern. Da glaubt man kaum, dass er noch Zeit findet für seine zwei Hunde oder sein Lieblingshobby – das Fischen. Im Sommer verbrachte er in Schweden damit sieben Wochen in seinem eigenen Haus am See. Außerdem ist er noch ein großer Eishockey-Fan, besonders der Regensburger Eisbären: „Ohne Eishockey kann ich nicht leben!“

Seit er zehn Jahre alt ist, spielt er die Posaune. Mit 16 Jahren gründete er seinen erste eigene Big Band und mit 21 Jahren das sehr erfolgreiche „Summit Jazz Orchestra“, in dem viele bekannte und renommierte Musiker mitspielen. In den letzten Jahren wurde er zwei Mal für den Grammy nominiert in der Kategorie „Beste Big Band Produktion“. „Ich fühlte mich sehr geehrt, als der Brief ins Haus flatterte. Das ist ja wie eine Oskar-Nominierung der Musik“.

Für seinen Lehrauftrag als neuer Leiter der Uni-Big Band hat sich der gebürtige Regensburger und studierte Jazz-Musiker einiges vorgenommen. Seit er im April berufen wurde, nahm er einige Veränderungen im Jazz-Orchester der Uni vor. „Die Band soll zeitgemäßer klingen. Hier schlummerte noch enormes Potential.“ Er freut sich, dass die Studenten der Big Band diesen Erneuerungen positiv gegenüberstehen. Außerdem solle das Jazz-Orchester an der Uni bekannter werden. „Schließlich kennt ja auch jeder das Symphonieorchester. Die Musik sollte mehr zum Aushängeschild der Universität werden.“

Am 29. November findet nun das jährliche Konzert der Big Band im Audimax statt. Zum Titel „The Original Sound of Swing“ wird als Gast der überaus beliebte Al Porcino mit dabei sein. „Das wird ein Großereignis.“ Auch für nächstes Jahr – das zehnjährige Jubiläum des Universitäts-Jazz-Orchesters – sind schon einige Planungen erfolgt. Zum Beispiel möchte Christian Sommerer noch eine weitere Big Band an der Uni gründen.

Natascha Müller



Christian Sommerer, der neue Leiter der Uni-Big Band (l.) mit seinem Vorgänger, Wolfgang Dersch, beim sogenannten Übergabe-Konzert im Leeren Beutel.

Foto: R. F. Dietze

● Universität und Stadt

Regensburger Studenten als Förderlehrer

Ist für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund ein Zusatzangebot am Nachmittag, außerhalb des Regelunterrichts realisierbar? Soll dabei jeder Schüler individuell gefördert werden? Und kann dieser Unterricht für die Schüler kostenlos sein? Die Antworten lauten JA.

Das seit einem Jahr an Regensburger Schulen stattfindende Kooperationsprojekt „Förderunterricht“ der Stiftung Mercator und der Universität Regensburg unter Leitung von Prof. Dr. Hochholzer ermöglicht genau das. Die Kleingruppen von drei bis fünf Schülern werden dabei ca. zwei Stunden pro Woche vorwiegend in Deutsch als Zweitsprache von Studenten unterrichtet. Dabei profitieren jedoch nicht nur die Förderschüler, sondern auch die als Förderlehrer eingesetzten Studenten in vielfacher Weise von dem Angebot.

Im Rahmen des Projekts wählt der Förderlehrer selbstständig Unterrichtsinhalte aus, bestimmt den Unterrichtsablauf, übernimmt die Auswahl der angemessenen didaktischen Methoden, legt seine eigenen Unterrichtsprinzipien fest und erstellt geeignetes Arbeitsmaterial. Im Gegensatz zu den zu absolvierenden Pflichtpraktika in der Lehrerausbildung können hier auch zeitintensive Methoden

erprobt werden und die erzielten Lernfortschritte der einzelnen Schüler genau überprüft werden.

Meist muss bei der Auswahl der Methoden auch beachtet werden, dass es sich um sehr leistungsheterogene Gruppen handelt, bzw. jedes Gruppenmitglied über unterschiedliche mündliche und schriftliche Fähigkeiten verfügt. Somit ist der Förderunterricht eine gute Vorbereitung für angehende Lehrer: Denn leider wird im Studium oft die Tatsache außer Acht gelassen, dass nach dem Studium in Klassen unterrichtet wird, denen auch Schüler mit Migrationshintergrund angehören. Diese müssen natürlich während des Regelunterrichts besonders intensiv betreut werden, da neben der Fachsprache auch die Unterrichtssprache für diese Schüler neu ist.

Folglich wird neben der didaktischen Kompetenz, zusätzlich auch die fachliche Kompetenz der Studenten geschult. Die Förderlehrer lernen, den Schülern Phänomene der deutschen Sprache sowie Begriffe der Fachsprachen zu erklären. Das Vermitteln der grammatikalischen Strukturen von Deutsch als Zweitsprache geht über den Fachunterricht Deutsch weit hinaus. Das bedeutet aber gleichzeitig, dass angehende Lehrer in der Regel

nicht ausreichend ausgebildet werden.

Dabei gilt es, neben der deutschen Sprache, zusätzlich die Muttersprache der Jugendlichen ernst zu nehmen, so dass Mehrsprachigkeit und Interkulturalität zu zentralen Unterrichtsprinzipien werden. Infolgedessen lernt der Förderlehrer die eigenen kulturellen Vorstellungen mit den Kulturen der Schüler zu vergleichen und eigene Ansichten zu hinterfragen, so dass ein Perspektivenwechsel begünstigt wird.

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass der Einsatz als Förderlehrer eine sinnvolle Ergänzung zum Studium darstellt. Das Umsetzen der Theorie in die Praxis trägt in jeder Hinsicht zu der fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung der Studenten bei.

Man wird insbesondere sensibilisiert für den Umgang mit Jugendlichen, die sich oft gesellschaftlich bedingten und sprachlichen Nachteilen gegenübergestellt sehen. Es gilt hier Mittel und Wege zu finden, der besonderen Stellung der Kinder Rechnung zu tragen, ihnen die Vorteile ihrer Mehrsprachigkeit zu verdeutlichen und ihr Selbstbewusstsein zu stärken.

Evelyn Lemmert

● aus der Forschung

Zwischen den Zeilen – neue Wörter im „Buch der DNA“

Wie wird die in der DNA verschlüsselte Information in die Zellfunktion übersetzt? Wissenschaftler der Universität Regensburg und des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ) konnten Mechanismen identifizieren, mit denen molekulare Maschinen die DNA-Sequenz auslesen, um so die Zugänglichkeit der DNA-Information für andere Proteinfaktoren zu regulieren.

Grundsätzlich enthalten alle Zellen des menschlichen Körpers die gleiche DNA-Sequenz und damit die identische genetische Information. Die DNA-Sequenz kodiert den Bauplan und enthält die nötige Information zur Bildung und Erhaltung eines Organismus. Jede einzelne Zelle kann dieses „DNA-Buch“ mit all seinen Plänen und „Rezepten“ für die Ausführung spezifischer Funktionen lesen, und so z.B. Muskel-, Leber- oder Hautzellen bilden. Wie aber wählt die einzelne Zelle das passende DNA-Programm aus? Ein wichtiger Schlüsselmechanismus hierbei ist die Verpackung des zwei Meter langen DNA-Fadens in den 100.000-fach kleineren Zellkern, zum so genannten Chromatin (griech. *chroma* = Farbe; so benannt, weil sich diese Struktur zur Lichtmikroskopie leicht anfärben lässt).

Die negativ geladene DNA ist um kleine, positiv geladene Histon-Proteine gewickelt und bildet so eine Perlenketten-ähnliche Struktur, deren einzelne Perlen Nukleosomen genannt werden. Diese einzelnen Nukleosomen (Perlen) werden durch kurze, zugängliche Abschnitte proteinfreier DNA, so genannter „linker-DNA“ verbunden. Die genauen Positionen der Nukleosomen legen fest, welche DNA-Sequenzen in den leichter zugänglichen DNA-linker-Regionen zu liegen kommen oder durch die Histon-DNA Wechselwirkungen maskiert werden. Wenn regulatorische DNA-Sequenzen im zugänglichen DNA-linker liegen, können sie von spezifisch bindenden Proteinen erkannt und somit gebunden werden. Diese bestimmen wiederum, ob eine Geninformation entweder abgelesen oder stabil abgeschaltet wird. Auf diese Weise bestimmen Unterschiede in den Nukleosomen-Positionen die Zugänglichkeit der DNA für regulatorische Faktoren und damit die Ausprägung der Genexpression.

Die Nukleosomen können ihre Position auf der DNA aktiv verändern. Es handelt sich hierbei um einen dynamischen Vorgang: Unter Energieverbrauch können molekulare Maschinen, die als „Chromatin Remodeling Komplexe“ bezeichnet werden, die Nukleosomen entlang der DNA verschieben oder von dieser entfernen und somit die Organisation der DNA in der Perlenkette verändern.

In einer aktuellen Studie haben Wissenschaftler der Arbeitsgruppe von Prof. Gernot Längst an der Universität Regensburg in

Zusammenarbeit mit Dr. Karsten Rippe vom Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg (DKFZ) einen Mechanismus entschlüsselt, in dem „Chromatin Remodeling Komplexe“ die DNA-Sequenz auslesen, um Nukleosomen gezielt zu positionieren. Dem „genetischen Code“ übergeordnet, welcher die DNA-Sequenz mit der Proteinsequenz verknüpft, scheint es einen weiteren „Code“ zu geben, der die DNA-Sequenz mit der Position der Nukleosomen verbindet. Da eine menschliche Zelle hunderte verschiedener „Chromatin Remodeling Komplexe“ enthält, und jede dieser Maschinen den vorliegenden „Code“ unterschiedlich interpretiert, könnten

diese ein regulatorisches Netzwerk bilden. Innerhalb dieses Netzwerks, bestimmen die lokalen Maschinen die Positionen der Verpackungsproteine und somit die Muster des zellulären Gen-Programms. Diese Befunde erklären, warum die Chromatin Remodeling Komplexe für DNA-abhängige Prozesse essentiell sind und Mutationen dieser Maschinen häufig mit der Entartung von Zellen assoziiert sind.

Schrader, Huber, Rippe und Längst

Moleküle als Bauteile für die Elektronik

Regensburger Professor zeigt, dass man Moleküle miteinander „verdrahten“ kann. Ergebnisse jetzt aktuell veröffentlicht in Science.

Auf der Suche nach immer kleineren und effizienteren Computern und anderen elektronischen Geräten greifen die Wissenschaftler nach neuen Komponenten: Moleküle als Bauteile – Schalter, Speicherelemente, Dioden oder Transistoren – könnten die Elektronik in neue Dimensionen befördern. Hat ein Silizium basierter Transistor heute eine Seitenlänge von 90 Nanometern, würde man mit Molekülen Größenordnungen von wenigen Nanometern – das sind millionstel Millimeter – erreichen. Für einzelne Moleküle ist das bereits umgesetzt, doch komplexe molekulare Systeme waren bisher nicht realisierbar. Dies könnte sich bald ändern, denn Wissenschaftler des IBM Research Laboratory in Zürich und der Universität Regensburg konnten bestimmte Moleküle in einem Rastertunnelmikroskop als Schalter benutzen und miteinander „verdrahten“. Mit im Team war Dr. Jascha Repp, der im März dieses Jahres eine Lichtenberg-Professur an der Uni Regensburg antreten konnte – von der VolkswagenStiftung finanziert mit rund 1,5 Millionen Euro. Die Ergebnisse sind veröffentlicht in der Science-Ausgabe vom 30. August 2007.

Der Mechanismus der bisher bekannten molekularen Schalter basiert meist auf drastischen mechanischen Verformungen, das heißt die Struktur des Moleküls verändert sich auch nach außen so sehr, dass eine Kopplung mit weiteren Elementen unmöglich wird. Anders bei den von Liljeroth, Repp und Meyer verwendeten Naphthalocyanin-Molekülen, organischen Farbstoffmolekülen, die sich durch zwei Wasserstoffatome im Innern eines ringförmigen Moleküls auszeichnen. Diese Wasserstoffatome konnten die Forscher durch

kleinste Stromstöße in ihrer Position verändern. Mit der Positionsveränderung ging eine Veränderung der Leitfähigkeit des Moleküls einher. Das Besondere daran: Das Umschalten führt zu keinerlei Bewegung an der Peripherie des Moleküls, da die Wasserstoffatome, die für die Schaltstellung entscheidend sind, sich in einem geschützten Hohlraum befinden.

Nun waren die Voraussetzungen für eine Kopplung mehrerer Schalter gegeben. In einem weiteren Experiment zeigten die Physiker den ersten Schritt dazu, indem sie mehrere Moleküle mit dem Rastertunnelmikroskop aneinander schoben. Durch Strompulse in ein Molekül konnten sie dann ein benachbartes Molekül schalten. Ein erster Schritt auf dem Weg zu komplexeren elektronischen Schaltungen. Der gefundene Mechanismus funktioniert für eine ganze Klasse von ähnlich gebauten Molekülen und bildet damit die Grundlage für eine Reihe von möglichen molekularen Schaltern der Zukunft.

Quelle: Pressemitteilung der Volkswagen-Stiftung vom 30.8.2007



Prof. Dr. Jascha Repp

● aus der Verwaltung

Forschungsförderung an der Universität Regensburg ausgeweitet

Die Universität Regensburg erhöht die Bonusmittel für das interne finanzielle Anreizsystem für Drittmiteleinwerbung unter Modifizierung der Vergaberichtlinien

Die Universität Regensburg hat die Fortführung des finanziellen Anreizsystems zur Erhöhung der Einwerbung von Drittmitteln in modifizierter Form beschlossen und hierfür 300.000 Euro für das Haushaltsjahr 2007 bereitgestellt. Die Mittel sollen zur Steigerung der Drittmiteleinwerbung, zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und für Maßnahmen zur Stärkung der Strukturbildung eingesetzt werden. Junge und erfahrene Forscher erhalten so eine positive Bestätigung für ihre Leistungen. Außerdem wird damit eine hohe universitätsweite Motivation für die Etablierung neuer Forschungsvorhaben sichergestellt und die Forschungsleistung an der Universität Regensburg gestärkt.

Im Jahr 2007 ist im Rahmen des finanziellen Anreizsystems eine Förderung in den folgenden drei Förderlinien möglich:

Förderlinie A: Belohnung für eingereichte Anträge im DFG-Normalverfahren und beim European Research Council (ERC) in Höhe einer Pauschale von 1000 Euro pro eingereichtem DFG/ERC*-Antrag (*Einreichung eines Vollertrages in der zweiten Stufe).

Förderlinie B: Bezuschussung der Einrichtung von Nachwuchsgruppen mit einer Summe von bis zu 5000 € pro Nachwuchsfor-
schergruppe bei Bewilligung.

Förderlinie C: Anschubfinanzierung von wissenschaftlichen Projekten mit einer Summe von bis zu 30.000 EURO pro Projekt.

Über die Mittelvergabe wird halbjährlich auf Antrag unter Verwendung des zutreffenden Antragsformulars entschieden. Stichtag hierfür ist jeweils der 1. Januar und der 1. Juli eines Jahres. Die Anträge sind an den Pro-

rektor für Forschung zu richten. Die näheren Modalitäten zur Antragstellung, insbesondere zur jeweiligen Antragsberechtigung und den Fördervoraussetzungen finden sich im Internet unter:

Elisabeth Wolf

Kontakt:
Referat IV/5 – Forschungsförderung, EU-Angelegenheiten,
Drittmittel der Zentralverwaltung der Universität Regensburg
Elisabeth Wolf, M.A.
Tel.: 2331, Fax: 3628,
e-mail: elisabeth.wolf@verwaltung.uni-regensburg.de



KLAVIER & ENDRISS

Sonnenweg 15
93164 Laaber

Kundendienst
Meisterwerkstatt
Vermietung
Verkauf
Konzertservice

Peter Endriss
Klavierbaumeister
Tel. 0 94 98 90 66 57

www.klavier-endriss.de email: info@klavier-endriss.de



Pro Act 4
Jetzt mit auswechselbaren Filtergläsern für jede Lichtsituation.

Ihr Vorteil:

- Mehr Leistung
- Mehr Sicherheit
- Mehr Komfort

Besuchen Sie unser Geschäft!

Pro Act 1-neu
komplett ab
199,- €



STEINWAY & SONS

piano metz

Nikolaus Metz
Klavierbaumeister
Regensburg, Dr.-Gessler-Str. 10
Telefon 57575

Verkauf · Vermietung · Klavierstimmen
Sämtliche Reparaturen in eigener Werkstatt
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 9.00–13.00, 14.00–18.00, Sa. 9.00–13.00 Uhr

Weltklasse vor Augen!
ProAct Sportbrillen in Ihrer Sehstärke

Optik Dietze

RONALD DIETZE
staatl. geprüfter Augenoptiker
Augenoptikermeister
Geschäftsführer

Maximilianstraße 10
93047 Regensburg
Tel. 09 41 / 5 28 03

Sie erreichen uns:
Mo.–Fr. 9.00 – 18.00 Uhr
Sa. 10.00 – 15.00 Uhr
info@optik-dietze.de
www.optik-dietze.de

Das Abo für schlaue Köpfe

Unverzichtbar für alle, die an der Universität Regensburg, dem Universitätsklinikum und der Regensburger Fachhochschule engagiert sind: **Die Hochschuleseite am Donnerstag** in Ihrer Mittelbayerischen Zeitung. Das Forum für aktuelle Berichterstattung aus dem Regensburger Hochschulleben.

Zusätzlich erfahren Sie in Ihrer lokalen Tageszeitung natürlich alles, was die Stadt zu bieten hat und die Bürger bewegt. Kompakt und kompetent, alle Informationen auf einen Blick.

Das bietet Ihnen nur Ihre Mittelbayerische Zeitung. Nutzen Sie unser Angebot und sichern Sie sich Ihr **Vorteils-Abo**:

- ✓ 1 Jahr täglich bestens informiert!
- ✓ Ihr Geschenk: Decanter aus Kristallglas mit 4 Gläsern von Paul Bocuse!

Gleich Coupon ausfüllen und bestellen!



Gleich Coupon einsenden an die
Mittelbayerische Zeitung,
Kundenservice, 93066 Regensburg!



Hier lebe ich.



Einfach ausfüllen und abgeben oder einschicken!

☒ **Ja**, ich abonniere die Mittelbayerische Zeitung ab dem _____ für mind. 12 Monate täglich zum derzeit gültigen Monatspreis von 26,60 € per Träger oder 29,30 € per Post, täglich frei Haus. Als Dankeschön erhalte ich das schöne Weinset, das ich in jedem Fall behalten darf.

Name, Vorname

Straße Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon mit Vorwahl

Widerruf: Ich bin berechtigt, die Bestellung des Abonnements ohne Angabe von Gründen innerhalb von 2 Wochen nach Absendung dieses Auftrags gegenüber der Mittelbayerischer Verlag KG, 93066 Regensburg, in schriftlicher Form zu widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs (Poststempel).

Dieses Angebot gilt nicht für bestehende Abonnements!

Ich stimme zu, dass die Bezugsgebühren

☐ monatlich ☐ halbjährlich ☐ vierteljährlich ☐ jährlich (5% Rabatt!)
von meinem Konto abgebucht werden:

Kontonummer

Bankleitzahl

Geldinstitut / Ort



Datum und Unterschrift

672/56/010

Der Einzugsauftrag gilt bis auf Widerruf und endet automatisch bei Beendigung des Abonnements. Ich und in meinem Haushalt lebende Personen waren während der letzten 6 Monate nicht Bezieher der Mittelbayerischen Zeitung oder einer der Lokalausgaben. Außerdem versichere ich, dass mit diesem Auftrag keine Abbestellung der Mittelbayerischen Zeitung oder einer der Lokalausgaben verbunden ist.



Bild links:

Zum 1.10.2007 wurde Prof. Reinhard Andresen zum 3. Prorektor ernannt. Rektor Zimmer hieß ihn als Mitglied des Leitungsgremiums willkommen.

Im September fand die letzte Sitzung des Hochschulrats alter Prägung statt. Im Bild (v.l.) Rektor Zimmer, Dr. Pia Krone, Prof. Dr. Rudolf Schieffer, Dr. Johann Vielberth, Dr. Jeanne Rubner, Prof. Dr. Heini Murer, Prorektor Prof. Hebel, Prof. Dr. Wilhelm Vossenkuhl; vorne knieend der Vorsitzende Ernst Baumann.



Im Spiegelsaal der Regierung der Oberpfalz fand im Oktober auf Einladung der Freunde der Universität das 1. Regensburger Universitätsgespräch statt. Über das Thema "Risiko" debattierten Rektor Zimmer, Prof. Hamerle und Prof. König.

Ein Highlight am Ende des SS 2007 war das Konzert des Uni-Kammerorchesters unter der Leitung von UMD Graham Buckland mit dem englischen Pianisten Ronan O'Hara. An einem Abend spielte er alle fünf Klavierkonzerte von Ludwig van Beethoven.



Gemeinsam und abgestimmt wollen sich die Hochschulen Ostbayerns des Themas "Weiterbildung" annehmen. Zu diesem Behuf unterzeichneten Vertreter der Hochschulleitungen von sieben Hochschulen am 9. Oktober in der Fachhochschule Regensburg, die die Koordination übernommen hat, eine Absichtserklärung. Der Verbund firmiert unter dem Namen "W3Akademie" (Wissen - Weitblick - Weiterbildung).

Fotos: R. F. Dietze

● **Lehre innovativ****Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsdidaktik erweitert Angebot**

Mit Beginn des Wintersemesters 2007/2008 erweitert das Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsdidaktik (ZHW) sein Angebot. Erstmals stehen Kurse zu den Themenkomplexen „Lehr-Lern-Konzepte“ und „Präsentation und Kommunikation“ auch Tutoren und Studierenden offen.

Neben den hochschuldidaktischen Kursen im Rahmen des Programms ProFiLehre werden erstmalig spezielle hochschuldidaktische Schulungen für Lehrbeauftragte und Personen, die noch wenig Erfahrung in der Gestaltung von Lehrveranstaltungen haben, Workshops für Tutorinnen und Tutoren, sowie das Programm Studium+, ein Kursprogramm zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen für Studierende, angeboten.

Fit für die Lehre

Erstmals bietet das ZHW ab dem Wintersemester 2007/2008 eine hochschuldidaktische Fortbildung an, die speziell auf die Lehrsituation von Lehrbeauftragten und Doktoranden, die neu mit Lehre betraut werden, abgestimmt ist. Unter dem Titel „Fit für die Lehre“ erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einem Intensivkurs einen Einblick in didaktische Grundlagen zur Gestaltung von Hochschullehre. Der Kurs wird wahlweise als Blockveranstaltung oder auf zwei Abende verteilt angeboten (Termine siehe Kasten).

Termine „Fit für die Lehre“

Mi, 17.10.2007, 17.00 – 20.00 Uhr und
24.10.2007, 17.00 – 20.00 Uhr
Do, 8.11.2007, 17.00 – 20.00 Uhr und Do,
15.11.2007, 17.00 – 20.00 Uhr
Sa, 17.11.2007, 9.30 – 16.30 Uhr
Sa, 8.12.2007, 9.30 – 16.30 Uhr
Mo, 14.1.2008, 17.00 – 20.00 Uhr und
21.1.2008, 17.00 – 20.00 Uhr
Sa, 26.1.2008, 9.30 – 16.30 Uhr

Tutorenschulung

Auch studentische Tutorinnen und Tutoren können von den Kernkompetenzen des ZHW profitieren, denn mit Beginn des Wintersemesters werden fachspezifische Schulungen für studentische Tutorinnen und Tutoren angeboten. Ziel dieser ein- bis zweitägigen Kurse ist es, den angehenden Tutorinnen und Tutoren das notwendige didaktische und kommunikative Werkzeug zu vermitteln, damit sie in der Lage sind, didaktisch überlegt Lernprozesse zu initiieren und Gruppenprozesse zu steuern.

Die Inhalte der Schulungen werden mit Vertretern der jeweiligen Fakultäten, Institute bzw. Lehrstühle für jede Schulung individuell abgestimmt. Die medizinische Fakultät und der Lehrstuhl für Grundschulpädagogik haben bereits im Oktober das Angebot genutzt und ihre studentischen Tutorinnen und Tutoren durch das ZHW schulen lassen.

Studium+

Ziel von Studium+ ist es, den Studierenden durch Angebote Schlüsselqualifikationen zu vermitteln, die ihnen erlauben, effektiver zu studieren. Das offene Angebot für Studierende aller Fakultäten erstreckt sich auf die Themenkomplexe „Referieren und Präsentieren“ sowie „Lern- und Arbeitstechniken im Studium“ (Termine siehe Kasten). Darüber hinaus bietet das ZHW auch Kurse zu fakultätsspezifischen Themen wie z.B. Prüfungsvorbereitung, Wissenschaftliches Schreiben oder Medical English.

Termine Studium+

Studierende können einen der folgenden Termine wählen:

Kurs „Präsentieren und Referieren“

Kurs 1 Mo, 5.11.07 & Mo, 12.11.07
Kurs 2 Mi, 5.12.07 & Mi, 12.12.07
Kurs 3 Mo, 7.1.08 & Mo, 14.1.08

Kurs 4 Mi, 23.1.08 & Mi, 30.1.08
Kurs 5 Mo, 11.2.08, 9.30 – 16.30

Kurs „Lern- und Arbeitstechniken“

Kurs 1 Mi, 21.11.07 & Mi, 28.11.07
Kurs 2 Mo, 3.12.07 & Mo, 10.12.07
Kurs 3 Mi, 9.1.08 & Mi, 16.1.08
Kurs 4 Mo, 28.1.08 & Mo, 4.2.08
Kurs 5 Di, 12.2.08, 9.30 – 16.30

Informationen zu allen Angeboten des ZHW unter www-zhw.uni-regensburg.de

Ansprechpartner bei Interesse an einem fakultätsspezifischen Angebot im Rahmen der Tutorenschulung oder Studium+:
Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsdidaktik
Dr. Birgit Hawelka
Tel.: 943-5341
Zentrum.hochschuldidaktik@paedagogik.uni-regensburg.de



ZEISS

**Ihre Spezialisten für Lupensysteme
für Medizin und Hobby**

von Grubbacher

Malergasse 8 • 93047 Regensburg
0941/560714 • www.guessbacher.com

● Lebensraum Universität

Neuer Service verstärkt Familienfreundlichkeit der Uni Regensburg

Unter dem Slogan „*Studium, Beruf und Familie im Einklang*“ wurde der Familien-Service an der Universität Regensburg eröffnet, der als Informations-, Beratungs- und Organisationsbüro für alle Fragen rund um die Vereinbarkeit von Studium und/oder Beruf mit Kind an der Universität konzipiert wurde. Diese Dienstleistung steht in erster Linie Studierenden zur Verfügung, aber auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Universität Regensburg können das Angebot und die Beratungskompetenz nutzen.

Der Anstoß für die Einrichtung einer Familien-Service-Stelle kam von Prof. Dr. Marianne Hammerl, Hochschulfrauenbeauftragte der Universität Regensburg, und ihrer Mitarbeiterin Christina Decker. Dank der Unterstützung der Studierendenschaft und der Hochschulleitung wurde die Stelle eingerichtet, die die bestehenden Beratungsangebote vernetzen und durch konkrete Aktionen erweitern soll. Mit Martha Hopper (Vorstellung siehe Seite 18) konnte eine beratungserfahrene Mitarbeiterin gewonnen werden, die seit Mitte Juli 2007 den Familien-Service mit Leben füllt. Martha Hopper bringt sowohl langjährige Berufserfahrung, vielfältige Kenntnisse in Beratung und Organisation als auch Erfahrungen im persönlichen Bereich mit, da sie ihr Studium der Sozialpädagogik mit zwei kleinen Kindern absolviert hat. Für den Aufgabenbereich der Kinderbetreuung kommt ihr ihre Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin zu Gute. Zudem hilft ihr die Weiterbildung als Mediatorin in allen Beratungsgesprächen. „Ich finde es toll, mit jungen Eltern und Kindern zu arbeiten. Sie haben oftmals einen enormen Informationsbedarf und ich kann hier auch meine persönlichen Erfahrungen weitergeben“, erklärt Martha Hopper.

Bei der Familien-Service-Stelle werden Studierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität zur Vereinbarkeit von



Der neue Familien-Service der Universität zeigt Wege auf, wie sich Studium, Beruf und Familie unter einen Hut bringen lassen.
Foto: Natascha Müller

Studium, Beruf und Familie beraten und erhalten Informationen zu rechtlichen und finanziellen Bedingungen für Schwangerschaft, Mutterschutz und Elternzeit.

Martha Hopper unterstützt bei der Suche nach individuellen Kinderbetreuungsmöglichkeiten und bietet Kinderbetreuungsaktionen bei Vorlesungsbetrieb für Schulkinder von Studierenden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Ferien und schulfreien Tagen an. So ist am schulfreien Buß- und Betttag (21.11.2007), an dem Vorlesungsbetrieb ist, ein Spieletag für Schulkinder geplant. Dort können die Kinder die Universität einmal von einer anderen Seite erleben. Geplant sind Aktionen wie „In der Mensaküche blicken wir in die Kochtöpfe“ oder „Wir sehen uns an, wo die vielen Bücher wohnen“. Kinder im Alter

von sechs bis 12 Jahre können hierfür noch angemeldet werden. Außerdem wird versucht, ab dem Jahr 2008 Betreuungsmöglichkeiten in allen Ferien zur Verfügung zu stellen. Am 26. November um 15.30 Uhr findet eine Informationsveranstaltung zum Thema „Studieren mit Kind“ statt. Nähere Informationen zu allen Aktionen sind über die Homepage des Familien-Service www.familienservice.uni-regensburg.de einsehbar.

Die Universität setzt mit dieser neuen Einrichtung ein weiteres Signal für ihre Familienfreundlichkeit und hofft, damit ihren Mitgliedern eine Hilfestellung zu einer gelingenden Balance zwischen Ausbildung, Beruf und Familie zu bieten.

Natascha Müller

150 Jahre
Seitz
Umzüge

Durchgehende Transportbegleitung mit dem gleichen Team

- Beste Referenzen
- Zwei mobile Außenlifte
- Pack- und Schreinnerservice
- Eigene großräumige Lagerhallen
- Modern ausgestattete Möbelwagen
- Langjährig erfahrenes Fachpersonal
- Kunst-, Klavier- und Flügeltransporte
- Besichtigung kostenlos und unverbindlich



<http://www.spedition-seitz.de>
eMail: mail@spedition-seitz.de

Siemensstraße 1
93055 Regensburg

Telefon (09 41) 79 22 11
Telefax 79 32 00

Gebührenfreie Rufnummer
0800 - 88 99 55 8

● aus der Universitätsbibliothek

Zehn Jahre Elektronische Zeitschriftenbibliothek

Jahr für Jahr steigende Zugriffszahlen, mit Preisen ausgezeichnet und inzwischen Weltmarktführer auf ihrem Gebiet: die elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB) der Universitätsbibliothek Regensburg blickt auf zehn erfolgreiche Jahre zurück

Mit der Entwicklung der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek im Jahr 1997 konnte eine große Lücke geschlossen werden. „Damals gab es für Bibliotheken kein geeignetes, digitales Nutzungsinstrument für die Medienform wissenschaftliche Zeitschrift“, so Dr. Evelinde Hutzler, die Projektverantwortliche für die EZB an der Universitätsbibliothek Regensburg. „Die EZB ist als kooperatives Angebot für Bibliotheken konzipiert. Jede Bibliothek, die den eigenen Nutzern Internetzeitschriften anbieten möchte, kann dies über unser System tun“, so Hutzler. Mittlerweile haben 426 Bibliotheken und Forschungseinrichtungen in 10 Ländern von diesem Angebot Gebrauch gemacht. Sogar die weltweit größte Bibliothek, die Library of Congress in Washington, gehört zum Anwenderkreis. Die Notwendigkeit die Elektronische Zeitschriftenbibliothek als innovative IT-Lösung zu entwickeln, zeigt sich am Anwachsen des Angebotes an elektronischen Zeitschriften der letzten zehn Jahre: Von anfänglich wenigen hundert Titeln ist der Datenbestand mittlerweile auf fast 33.000 Zeitschriften angewachsen, Tendenz steigend. Damit gehört der Regensburger Internetdienst zu den weltweit größten Datenbanken für wissenschaftliche Fachzeitschriften. Mit mehr als 15 Millionen Nutzungen allein im Jahr 2006 unterstreicht er eindrucksvoll seine praktische Bedeutung.

Die Feierlichkeiten zum zehnjährigen Bestehen der EZB fanden am Dienstagabend im Foyer der Zentralbibliothek mit einem Festvortrag von Prof. Dr. Michael Seadle, Direktor des Instituts für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, statt. Mit dem Thema „Die digitale Bibliothek in 100 Jahren“ sprach er genau das Interesse der knapp 80 Gäste aus Hochschulen aus ganz Deutschland und aus anderen Ländern, in denen die EZB Anwendung findet, an. Seiner Meinung nach, wird das größte Problem in der Zukunft sein, dass die Gestalt der zukünftige Bibliothek nicht voraus zusehen ist. Deshalb sei Flexibilität in den Köpfen, Pro-



Mit einem Festakt im Oberen Foyer der Zentralbibliothek feierte die Universität das zehnjährige Bestehen der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek. Prorektor Prof. Dr. Udo Hebel überbrachte die Grüße der Hochschulleitung.
Foto: Natascha Müller

grammen und Systemen die wichtigste Voraussetzung. Prorektor, Professor Dr. Udo Hebel, nannte deshalb die EZB unmittelbar gewinnbringend und lobte ihre besondere Leistung und Bedeutung. „Ich hätte vor zehn Jahren nicht gewagt, diesen Erfolg vorherzu-

sagen“, so Bibliotheksleiter Dr. Friedrich Geißelmann. Die drei Faktoren Kooperation, Nutzerorientierung und Vernetzung seien für das äußerst positive Ergebnis der EZB ausschlaggebend.

Natascha Müller

Martha Hopper bietet neuen Familien-Service

Seit Juli dieses Jahres ist Martha Hopper im neu eingerichteten Familien-Service der Universität Regensburg tätig. 1963 in Pfarrkirchen in Niederbayern geboren, durchlief sie später eine Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin in Deggendorf. Nach der Geburt ihrer zwei Kinder (Junge und Mädchen) und der Elternzeit, begann sie 1990 ein Studium der Sozialpädagogik mit Schwerpunkt „Familienhilfe“ an der Fachhochschule Regensburg. Seitdem ist sie fest in Regensburg verwurzelt.

Sie arbeitete zuerst als Seminarleiterin in der Erwachsenenbildung in Regensburg und anschließend als Projektmitarbeiterin bei der Beratungsstelle Frau und Beruf der Volkshochschule der Stadt Regensburg. So machen nicht nur ihre beruflichen und privaten Erfahrungen, sondern auch die Weiterbildung zur Mediatorin, Martha Hopper zur idealen Besetzung für den Familien-Service. „Mir hat es schon immer Spaß gemacht, mit Menschen, und vor allem mit jungen Müttern und Kindern, zu arbeiten“. Die Vollzeitstelle im Familienservice, die vor allem zur Beratung von



Martha Hopper

Schwangeren und jungen Eltern eingerichtet wurde, würde ihr die Möglichkeit einer Aufgabenveränderung bieten und außerdem organisieren sie gerne konkrete Aktionen. Aus dieser Arbeitslust heraus sind für die nächsten Monate schon viele Projekte geplant, zum Beispiel Spieletage, ein runder Tisch, Ferienbetreuung, eine Informationsveranstaltung für Studierende zum Thema „Uni mit Kind“ usw. „Die jungen Frauen haben einen enormen Informationsbedarf und wir bieten dafür das perfekte Hilfsangebot.“

Natascha Müller

U-Mail

Redaktionsschluss

Dezember 2007

ist der

20. November

● aus dem Klinikum

Deutsche Spitzenforschung: Meilenstein in der Herzinfarkt-Forschung

Erbliche Grundlagen für die koronare Herzerkrankung und den Herzinfarkt entscheidend aufgeklärt – Identifizierung von Hochrisiko-Personen möglich

Das europäische Konsortium „Cardiogenics“ unter deutscher Führung hat die bislang umfassendste Analyse zur Vererbung des Herzinfarktes veröffentlicht. Dabei wurden völlig neue und besonders risikobehaftete Erbfaktoren identifiziert. Die Analyse wird in dem renommierten *New England Journal of Medicine* vorgestellt. Für Mitglieder von Herzinfarkt-Familien besteht durch die neuen Erkenntnisse voraussichtlich schon in naher Zukunft die Chance, rechtzeitig ein erhöhtes Herzinfarkt-Risiko zu erkennen und präventive Maßnahmen einzuleiten.

Rund 750.000 Menschen sterben in Europa jährlich an einem Herzinfarkt. Die zugrunde liegende Erkrankung der Herzkranzarterien und der Herzinfarkt gehören damit nicht nur in Deutschland zu den mit Abstand häufigsten Todesursachen. Neben „traditionellen“ Risikofaktoren, wie Alter, Bluthochdruck, Fettstoffwechselstörungen, Diabetes mellitus, Zigarettenrauchen und Übergewicht, spielen vererbte Risikofaktoren eine erhebliche Rolle bei der Entstehung der Erkrankung.

Technische Fortschritte, insbesondere die rasanten Entwicklungen auf dem Gebiet der genomweiten Analysenmethoden, haben nun die bislang umfassendste Studie zur Vererbung der koronaren Herzkrankheit und des Herzinfarktes möglich gemacht.

Koordinator des Cardiogenics-Konsortiums und Kardiologe, Prof. Heribert Schunkert aus Lübeck (früher Regensburg) berichtet: „Es ist erstaunlich, dass in all diesen Untersuchungen derselbe Genlocus auf Chromosom 9p21.3 als Ursache für den Herzinfarkt identifiziert wurde. Durch diese Genvariante kann sich für betroffene Personen das Erkrankungsrisiko verdoppeln.“

Prof. Christian Hengstenberg, Kardiologe aus Regensburg und Mitautor der Arbeit, zur Bedeutung der Befunde: „Das häufige Vorkommen des risikobehafteten Gens und der starke Effekt in unserer Bevölkerung erklären jeden 5. Herzinfarkt. Die Risikoerhöhung durch diese genetische Variante ist daher vergleichbar mit den bislang bekannten ‚traditionellen‘ kardiovaskulären Risikofaktoren. In Zukunft wird es somit wesentlich genauer möglich sein, das Risiko für einen Herzinfarkt abzuschätzen.“

„Anhand dieser Forschungsergebnisse erwächst auch die Hoffnung,“ so PD. Dr. Jeannette Erdmann, Leiterin des molekulargenetischen Labors der Lübecker Klinik, „neue Entstehungsmechanismen für den Herzinfarkt zu finden und damit Medikamente zu entwickeln, die seine Entstehung verhindern.“

„Nur die neue Technologie, die uns seit kurzem zur Verfügung steht, und die gute Zusammenarbeit der verschiedenen Gruppen hat diese phantastischen Ergebnisse ermöglicht“, erklärt Prof. Dr. Andreas Ziegler, verantwortlicher Biostatistiker der Studie aus Lübeck.

Genetischer Hintergrund

Erst seit wenigen Monaten ist die gleichzeitige Analyse von 500.000 über das gesamte Genom verteilten Genvarianten (sog. *single nucleotide polymorphisms*, kurz: SNPs) technisch durchführbar. Diese methodische Innovation hat die Suche nach vererbten Krankheitsursachen revolutioniert. In kurzer Folge wurde so in den vergangenen Wochen über die Identifikation bislang unbekannter Gene bzw. Genregionen für häufige Volkskrankheiten, wie z.B. Diabetes mellitus, Brust-

krebs, Prostatakrebs oder der Fettsucht, berichtet.

Im Rahmen des „Cardiogenics“-Konsortiums wurden zwei Fall-Kontroll-Populationen aus England und Deutschland mit einem 500.000 SNP-Chip untersucht. Parallel wurden zwei weitere genomweite Untersuchungen aus Island und Kanada zum Herzinfarkt publiziert.

Das vom Nationalen Genomforschungsnetzwerk (NGFN) und der EU finanzierte Konsortium „Cardiogenics“ umfasst Forscher aus Deutschland (Lübeck, Regensburg, München), Großbritannien (Leicester und Cambridge) und Frankreich (Paris). Dieses Konsortium beschäftigt sich mit der Aufklärung dieser erblichen Faktoren.

Cordula Heinrich

● aus den Fakultäten

„Man konnte den Nobelpreisträgern so nah sein!“

Doktoranden der Uni Regensburg beim „Lindauer Dialog“

Drei Nachwuchswissenschaftler unserer Universität gehörten zu den 560 jungen Forschern, die vom 1. bis zum 6. Juli 2007 in Lindau an der 57. Tagung der Nobelpreisträger teilnahmen. Dort trafen sich

Nobelpreisträger der Medizinwissenschaften aus den letzten Jahren und teilten ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit der Forschungselite von morgen.

● ● siehe Seite 20



Miodrag Gučević (zweiter von links) und Daniela Näther (fünfte von links, vorne) mit dem Medizinnobelpreisträger Professor Craig C. Mello (Mitte).
Foto: privat

● aus den Fakultäten

Tag der Physik - SS 2007

Am Tag der Physik verabschiedete die Fakultät für Physik in einem Festakt ihre Absolventinnen und Absolventen. In diesem feierlichen Rahmen hielt Prof. Dr. Franz Gießibl seine Antrittsvorlesung.

Zum festlichen Abschluss des Sommersemesters wurden den Lehramtsstudenten, Diplomanden und Doktoranden ihre Urkunden überreicht. Nach den Festreden von Dekan Prof. Dr. Klaus Richter und Prorektor Prof. Dr. Udo Hebel hielt Prof. Dr. Franz Gießibl seine Antrittsvorlesung mit dem Titel "Rastersondenmikroskopie: Auge und Hand für die Welt der Atome".

Zu Beginn seiner Rede ging der Dekan auf die wissenschaftlichen Höhepunkte des vergangenen Jahres ein. Die ausgezeichnete Forschung an der Fakultät für Physik in Regensburg äußerte sich nicht nur durch Publikationen in renommierten Zeitschriften wie Nature oder Science oder der Veranstaltung namhafter Fachtagungen in Regensburg (darunter mit der DPG-Frühjahrstagung der größten Physikertagung Europas), sondern wurde auch durch die Bewilligung renommierter nationaler Forschungsförderungen gewürdigt. Neben der Ansiedlung des Sonderforschungsbereichs SFB 689: „Spinphänomene in reduzierten Dimensionen“ in Regensburg, der Beteiligung am SFB 631 „Festkörperbasierte Quanteninformationsverarbeitung: Physikalische Konzepte und Mate-



Die Absolventen des SS 2007 der Fakultät Physik zusammen mit ihrem Dekan, Prof. Dr. Klaus Richter

rialaspekte“ und der Verlängerung des Graduiertenkollegs „Nichtlinearität und Nichtgleichgewicht in kondensierter Materie“, nahm auch der beantragte Transregio-SFB der Teilchenphysik zusammen mit der Universität Wuppertal mit der Vorbegutachtung seine erste Hürde.

Der Dekan würdigte den Beitrag der Absolventen zu dieser Forschungsleistung, verbringt doch schon ein Diplomstudent etwa 20% seines Studiums mit selbständiger Forschung. Die Fakultät für Physik setzt sich dafür ein, dass auch bei Einführung des Masterstudiengangs die Dauer der wissenschaftlichen

Abschlussarbeit erhalten bleibt. Auch die neu eingeführten Studiengebühren werden in die Verbesserung der Betreuung investiert. Vierzig Prozent der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel werden für die Bezahlung von Betreuern von Übungen und Praktika ausgegeben. Dadurch werden nicht nur die Studienbedingungen verbessert, sondern ein Teil der Studiengebühren fließt so auch direkt an die betreuenden Studenten zurück. Außerdem unterstützt die Fakultät den Einstieg der Absolventen in das Berufsleben durch die Auflage eines Absolventenbuches, in dem sich die Studenten mit Lebenslauf interessierten Firmen präsentieren. Über ihren Alumni-Verein hält die Fakultät auch nach dem Studium Kontakt zu ihren Absolventen.

Der Prorektor würdigte die Leistungen der Fakultät für Physik, insbesondere das Engagement bei der Einführung universitärer Veranstaltungen für Schüler. Die Kombination von Verabschiedung der Absolventen und Antrittsvorlesung eines neuen Professors sei ein schönes Zeichen.

In seiner Antrittsvorlesung führte Prof. Dr. Franz Gießibl in die faszinierende Welt der Rastersondenmikroskopie ein. Die noch vor 30 Jahren für eine Utopie gehaltene Technik ermöglicht es, Atome sichtbar zu machen und einzelne Atome zu manipulieren. Er schilderte die Entwicklung dieser faszinierenden Technik von der Erfindung bis zur eindrucksvollen Steigerung der Auflösung, die die Untersuchung der Struktur der Elektronenverteilung ermöglicht. Das Ziel weiterer Forschung ist es, die Ortsauflösung zu verbessern und die Rastersondenmikroskope zu vereinfachen, um den weiteren Einsatz auch in den Nachbardisziplinen Chemie und Biologie zu erleichtern, sowie auch unter Bedingungen wie Ultrahochvakuum und bei tiefen Temperaturen zu verbessern.

**Thomas Geiger,
Andreas Rogl,
Benjamin Stahl**

● ● Fortsetzung von Seite 19

Die beiden Biologie-Doktoranden Daniela Näther und Miodrag Gušić wurden aus 20.000 Anwerbern aus der ganzen Welt ausgewählt. „Ich fühle mich sehr geehrt, dass ich ausgewählt wurde und auch ein bisschen stolz“, freute sich Miodrag Gušić, der an der Uniklinik in der Krebsforschung arbeitet. „Dass wir dabei sein durften, zeigt dass unsere Arbeit wahrgenommen wird. Das ist auch ein Antrieb für die nächste Zeit.“

Die jährliche Tagung der Nobelpreisträger in Lindau wird ausgerichtet vom dem gleichnamigen Kuratorium unter der Präsidentschaft von Gräfin Sonja Bernadotte. Über 18 Laureaten waren bei der Tagung eingeladen, unter ihnen auch der Medizinnobelpreisträger des Jahres 2006, Professor Craig C. Mello (USA) oder die Preisträger des Jahres 2004 in Chemie, Professor Aaron Ciechanover und Avram Hershko (beide Israel). Alle hielten Vorträge zu ihrem Themengebiet, aber gaben den Studenten auch die Möglichkeit Fragen zu stellen. Die beiden Regensburger Promotionsstudenten waren besonders von den Diskussionsrunden angetan. In kleinen Runden standen die 18 Nobelpreisträger der internationalen Wissenschaftselite von morgen Rede und Antwort, diskutierten aktuelle Forschungsfragen

oder gaben wertvolle Tipps für die Karriere in der Wissenschaft. „Wie haben sie es geschafft, den Nobelpreis zu kriegen?“, rief ein Anwesender in die Runde. Professor Craig C. Mello und andere Laureaten am Rednerpult antworteten nur scherzhaft: „Da gehört viel Glück dazu!“

Die Atmosphäre sei prinzipiell sehr locker und entspannt gewesen. „Die Nobelpreisträger waren so greifbar und mischten sich unter das Volk“, erzählte Daniela Näther. Ein paar hätten sogar eine Polonaise mitgetanzt. „Die Nobelpreisträger erscheinen immer so weit weg, aber eigentlich sind sie ja auch ganz normale Menschen.“

Das Ziel des weltweit einzigartigen Lindauer Dialogs sei es gewesen, persönliche Begegnungen zwischen Nobelpreisträgern und Nachwuchswissenschaftlern zu fördern und Netzwerke entstehen zu lassen. Die Lindauer Nobelpreisträger-Tagung solle zudem Wissen vermitteln, motivieren und Inspiration geben. „Ich hab mich auf der Tagung endgültig für meinen Weg in der Forschung entschieden“, erklärt Daniela Näther, die gerade ihre Doktorarbeit über Mikroorganismen abgegeben hat. Und auch Miodrag Gušić hat viel Motivation mitgenommen: „Die Tagung hat mir gezeigt, wie wichtig die Arbeit von uns jungen Wissenschaftler für die Gesellschaft sein kann.“

Natascha Müller

● Berufungsbilanz

Prof. Dr. Arndt **Hartmann**, Institut für Pathologie, Universität Regensburg, ist zum Professor für Allgemeine Pathologie und Anatomie an der Universität Erlangen-Nürnberg ernannt worden.

Prof. Dr. Andreas **Mackensen**, Universität Regensburg, hat einen Ruf an die Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg erhalten und angenommen.

Prof. Dr. Rainer **Emig**, Institut für Anglistik und Amerikanistik, hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für Englische Literatur und Kulturwissenschaft an der Leibniz-Universität Hannover erhalten.

Seit 1. Oktober lehrt Prof. Dr. Tobias **Nicklas** Exegese und Hermeneutik des Neuen Testaments an der Universität Regensburg.

Prof. Dr. Heidrun **Stöger**, Universität Koblenz, wurde zu ordentlichen Professorin für Schulpädagogik an der Universität Regensburg ernannt.

Prof. Dr. Anita **Schilcher** ist zur ordentlichen Professorin für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur an der Universität Regensburg ernannt worden.

Apl. Professor Dr. Christoph **Wagner**, Universität des Saarlandes, ist zum Professor für Kunstgeschichte an der Universität Regensburg ernannt worden.

PD Dr. Ralf **Junkerjürgen**, TU Chemnitz, ist zum Professor für Romanistik-Kulturwissenschaft an der Universität Regensburg ernannt worden.

Prof. Dr. Bernd **Ammann**, Université Henri Poincaré, Nancy I, ist zum Professor für Mathematik an der Universität Regensburg ernannt worden.

PD Dr. Aiso **Heinze**, LMU München, ist zum Professor für Didaktik der Mathematik an der Universität Regensburg ernannt worden.

● neuer Prorektor

Aufgrund des Beschlusses des erweiterten Senats der Universität Regensburg vom 18.7.2007 wurde Prof. Dr. Reinhard **Andresen**, Medizinische Fakultät, zum 3. Prorektor der Universität Regensburg neben den beiden amtierenden Prorektoren, Prof. Dr. Armin Kurtz und Prof. Dr. Udo Hebel, bestellt.

(s. auch Abb. S. 15)

● neue Dekane. Prodekane. Studiendekane. Forschungsdokane

Der Fachbereichsrat der Philosophischen Fakultät II – Psychologie, Pädagogik und Sportwissenschaft hat Prof. Dr. Mark **Greenlee** zum Dekan und Prof. Dr. Regina **Mulder** zur Prodekanin gewählt.

Der Fachbereichsrat der Philosophischen Fakultät I – Philosophie und Kunstwissen-

schaften hat Prof. Dr. Wolfgang **Schmöller** in seinem Amt als Studiendekan bestätigt.

Der Fachbereichsrat der Philosophischen Fakultät IV – Sprach- und Literaturwissenschaften hat Prof. Dr. Achim **Geisenhanslüke** zum Prodekan und Prof. Dr. Edgar W. **Schneider** zum Studiendekan gewählt.

Der Fachbereichsrat der Naturwissenschaftlichen Fakultät III – Biologie und Vorklinische Medizin hat Prof. Dr. Christoph **Oberprieler** zum Studiendekan für den Bereich Biologie und Prof. Dr. Rosemarie **Baumann** zur Studiendekanin für den Bereich Vorklinische Medizin gewählt.

Der Fachbereichsrat Naturwissenschaftlichen Fakultät IV – Chemie und Pharmazie hat Prof. Dr. Arno **Pfützner** zum Dekan, Prof. Dr. Werner **Kunz** zum Prodekan, Prof. Dr. Oliver **Reiser** zum Forschungsdekan und Prof. Dr. Nikolaus **Korber** zum Studiendekan für den Bereich Chemie sowie Prof. Dr. Sigurd **Elz** zum Studiendekan für den Bereich Pharmazie gewählt.

● Lehrbefugnis erteilt

Die Lehrbefugnis und damit das Recht zur Führung der Bezeichnung „Privatdozent/in“ wurde erteilt:

Dr. Hayo **Castrop** für das Fachgebiet Physiologie

Dr. med. Lukas **Prantl** für das Fachgebiet Chirurgie

Dr. med. Bernd **Füchtmeier** für das Fachgebiet Unfallchirurgie

Dr. med. Carsten Alexander **Böger** für das Fachgebiet Innere Medizin

● Emeritierungen und Versetzungen in den Ruhestand

Von seinen Verpflichtungen an der Universität Regensburg entbunden wurde:

Prof. Dr. Udo **Steiner** (Juristische Fakultät), dem am 1. Oktober von Bundespräsident Köhler das Große Verdienstkreuz mit Stern und Schulterband verliehen wurde.



Prof. Dr. Udo Steiner

In den Ruhestand versetzt wurden:

Prof. Dr. Wolfgang **Oertel** (Naturwissenschaftliche Fakultät III – Biologie und Vorklin. Medizin);



Prof. Dr. Wolfgang Oertel

Prof. Dr. Georg **Schmeer** (Naturwissenschaftliche Fakultät IV – Chemie und Pharmazie);



Prof. Dr. Georg Schmeer

● 40-jähriges Dienstjubiläum

Dr. Theodor Troll



Anlässlich seines 40-jährigen Dienstjubiläums bekam Dr. Theodor Troll, AOR beim Lehrstuhl für Organische Chemie, von Rektor Zimmer eine Dankurkunde des Freistaats Bayern überreicht. Zugleich sprach ihm der Rektor seinen Dank und den der Universität für die geleisteten Dienste aus.

● Ehrungen und neue Aufgaben

Der emeritierte Professor der Katholisch-Theologischen Fakultät, Prälat Dr. Georg **Schmuttermayr**, wurde von Papst Benedikt XVI. zum Apostolischen Protonotar ernannt. Die Urkunde wurde ihm von Walter Mixa, Bischof von Augsburg, übergeben.

Prof. Dr. Joachim **Möller**, Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre I, Empirische Makroökonomie und Regionalökonomie, wurde zum Direktor des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg ernannt.

● ● siehe Seite 22

● ● Fortsetzung von Seite 21

Er löst die Soziologieprofessorin Jutta Allmendinger ab, die im April 2007 als Präsidentin des Wirtschaftszentrums nach Berlin wechselte.

Dr. Barbara **Weber**, Lehrstuhl für Politische Philosophie und Ideengeschichte, erhielt ein Stipendium der Fazit-Stiftung (Frankfurter Allgemeine Zeitung). Die Förderung gilt der Fortsetzung ihrer Habilitation zum Thema „Zwischen Rationalität und Gefühl. Ein phänomenologischer Beitrag zur Kultur der Menschenrechte“.

Prof. Dr. Edgar W. **Schneider**, Lehrstuhl für Englische Sprachwissenschaft, wurde zur Mitarbeit am Beirat des Universitätsverlages eingeladen.

Dipl. Biol. Benjamin **Junglas**, Doktorand in der Arbeitsgruppe Dr. Fuchshofer (Lehrstuhl für Humananatomie und Embryologie, Prof. Tamm) hat auf der 102. Jahrestagung der Anatomischen Gesellschaft in Gießen den Posterpreis für seinen Beitrag „Connective tissue growth factor affects the homeostasis of the extracellular matrix in trabecular mesenchymal cells“ erhalten.

Prof. Dr. Armin **Kurtz**, Institut für Physiologie, ist neues Mitglied im Fachkollegium „Grundlagen der Biologie und Medizin“ und hier für das Fach „Physiologie“ zuständig.

Die **World Glaucoma Association** hat Prof. Dr. Ernst **Tamm**, Lehrstuhl für Humananatomie und Embryologie zum *Chairman* des *Consensus Committee „Basic Science of Intraocular Pressure“* gewählt.

Prof. Dr. Ernst **Tamm**, Lehrstuhl für Humananatomie und Embryologie, wurde von der Anatomischen Gesellschaft in die Vorstandskommission „Forschung und Forschungsförderung“ gewählt.

Prof. Dr. Roland **Seifert**, Institut für Pharmakologie und Toxikologie, wurde zum „Associate Editor“ des *Journal of Pharmacology and Experimental Therapeutics* ernannt. Das Journal ist die weltweit größte Pharmakologiefachzeitschrift und wird von der „American Society of Pharmacology and Experimental Therapeutics“ herausgegeben. Prof. Seifert ist editoriell für die Bereiche G-Protein-gekoppelte Rezeptoren und Signaltransduktion verantwortlich.

Dr. Sabine **Koller**, wissenschaftliche Projektmitarbeiterin am Lehrstuhl für Slavische Philologie (Prof. Koschmal), die 2006 eine „Dilthey-Fellowship“ der Fritz Thyssen Stiftung erhalten hatte, wurde als Mitglied in die Junge Akademie an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina aufgenommen.

Ihr Forschungsprojekt, das zugleich ihr Habilitationprojekt ist, trägt den Titel „Marc Chagall und die jüdische Kultur“.

Dr. Katharina-Sailer-Preis

Die mit dem Dr. Katharina-Sailer-Preis ausgezeichnete Masterarbeit von Gerlinde Grottl beschäftigte sich mit der amerikanischen Christlichen Rechten, die seit den späten 1980ern eine feste Größe in der politischen Landschaft der USA ist. Im Speziellen wurde in der Abschlussarbeit erforscht, warum die sonst auf innenpolitische Themen wie Abtreibung fokussierte evangelikale Bewegung Mitte der 1990er Interesse für außenpolitische Themen wie HIV/Aids Bekämpfung in Afrika, Menschenhandel, und Menschenrechtsverletzungen im Sudan und China entwickelte. Die interdisziplinär angelegte Masterarbeit entstand an der Schnittstelle zwischen Amerikanistik und Politikwissenschaft und ist mittlerweile als Buch unter dem Titel *Evangelical Internationalism: The American Christian Right and Global Human Rights* (Hamburg: Verlag Dr. Kovac, 2007) erschienen.



Im Rahmen der Absolventenfeier der Philosophischen Fakultät IV übergab Prorektor Prof. Hebel den Dr. Katharina-Sailer-Preis an Gerlinde Grottl.

Foto: R. F. Dietze

Preis für gute Lehre



Alljährlich verleiht das Bayerische Wissenschaftsministerium Preise für gute Lehre an Wissenschaftler aller bayerischen Universitäten. Von der Universität Regensburg wurden in diesem Jahr drei Wissenschaftler mit dem Preis geehrt: Prof. Dr. Jürgen Heinze, Lehrstuhl für Biologie I (Zoologie) sowie die beiden Juristen Prof. Dr. Martin Löhnig und Dr. Christoph Althammer.

Foto: Peter Kolb

An Prof. Heinze schätzen die Studierenden seines Faches besonders seine virtuose Vortragsweise sowie seine fachliche und pädagogische Qualität. Aus den Evaluierungen geht hervor, dass er Studenten für das Fach zu begeistern weiß.

Prof. Dr. Löhnig wurde 2006 an der Universität Regensburg habilitiert und ist nun Professor für Bürgerliches Recht, Rechtsgeschichte und Kirchenrecht an der Universität Konstanz. Zusammen mit Dr. Althammer hat er viele Jahre

das universitäre Ferienrepetitorium im Bürgerlichen Recht an der Universität betrieben, das sich großer Beliebtheit bei den Studierenden erfreut und in studentischen Evaluationen hervorragend bewertet wird.

Dr. Althammer und Prof. Löhnig haben ermöglicht, dass ein kostenloser ganzjähriger Examensvorbereitungskurs für die Regensburger Jurastudenten angeboten werden konnte.

Inzwischen gibt es solche Kurse flächendeckend in sämtlichen Jura-Fächern.

● **Forschungsförderung****Forschungsförderung durch die DFG**

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat PD Dr. Andreas **Schäffler** gemeinsam mit PD Dr. Florian **Obermeier** (Klinik und Poliklinik für innere Medizin I) eine Sachbeihilfe für drei Jahre zum Thema "Charakterisierung der Rolle pro- und antiinflammatorischer Adipokine aus dem creeping fat bei Patienten mit Morbus Crohn" bewilligt.

Die DFG hat Prof. Dr. Karl-Heinz **Bäumel** und Dr. Alp **Aslan**, beide Institut für Experimentelle Psychologie, eine Sachbeihilfe für die Erforschung von Interferenz und Interferenzmanagement im episodischen Gedächtnis von Kindern gewährt. Die Sachbeihilfe wurde für zwei Jahre gewährt und beinhaltet die Finanzierung zweier Doktorandenstellen.

Prof. Dr. Maria **Fölling-Albers** (Institut für Pädagogik, Grundschulpädagogik) hat gemeinsam mit Prof. Dr. Andreas **Hartinger** (Grundschulpädagogik, Universität Augsburg) von der DFG eine Sachbeihilfe für das Forschungsprojekt zum Thema "Aufbau und Anwendung förderdiagnostischer Kompetenzen durch situiertes Lernen in der Lehrerfortbildung". Das Anwendungsfeld ist der Schriftspracherwerb - u.a. Diagnose von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten bei Grundschulern/innen; Aufbau von Förderkompetenzen bei Grundschullehrern/innen. Das Projekt wurde für zwei Jahre bewilligt.

Forschungsförderung anderer Institutionen

Der **Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft** hat dem Lehrstuhl für Finanzdienstleistungen am Institut für Betriebswirtschaftslehre der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Regensburg eine Förderung bewilligt. Prof. Dr. Klaus **Röder** erhält 8.000 Euro zur Durchführung eines universitätsübergreifenden Doktorandenseminars in den Fächern Bankbetriebslehre und Finanzierung. Das zweitägige Seminar wird im November in Eltville stattfinden.

Prof. Dr. Edgar W. **Schneider**, Lehrstuhl für Englische Sprachwissenschaft, erhielt von der **VolkswagenStiftung** Mittel zur Durchführung eines Workshops an der University of Cape Town (Südafrika) bewilligt mit dem Ziel der weiteren Ausarbeitung eines Forschungsvorhabens "The Sociolinguistics of Transformation - Class, Race, and Language in Post-Apartheid South Africa" in Zusammenarbeit mit südafrikanischen Kollegen.

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) hat Prof. Dr. Hartmut **Yersin**, Institut für Physikalische Chemie, Finanzmittel für eine Kooperation mit dem Arbeitskreis von Prof. Dr. Wai Kin **Chan** (University of Hong Kong) bewilligt. Die Zusammenar-

● **neu berufen****Prof. Dr. Tobias Nicklas**

Exegese und Hermeneutik des Neuen Testaments, Katholisch-Theologische Fakultät

Seit 1. Oktober lehrt Prof. Dr. Tobias Nicklas Exegese und Hermeneutik des Neuen Testaments an der Universität Regensburg.



Prof. Dr. Tobias Nicklas

beit soll der Entwicklung und Charakterisierung neuer Emittermaterialien für organische LEDs (OLEDs) dienen. Die neuen Materialien zeichnen sich durch funktionalisierte organische Liganden aus, wodurch eine Optimierung der Emissionseigenschaften möglich wird.

Förderung durch die Freunde der Universität Regensburg

Die Freunde der Universität Regensburg e. V. haben Fördermittel bewilligt:

- für Marcel Marakwica, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Immobilienfinanzierung, der im September am Northern Finance Association Annual Meeting 2007 in Toronto/Kanada teilnahm und dort ein Arbeitspapier präsentierte;

- als Reisekostenzuschuss für Karin Weigelt und Stephanie Eder, die im September an der Jahrestagung der European Macrophage and Dendritic Cell Society in Innsbruck/Österreich teilgenommen haben. Der Antrag wurde von Prof. Dr. Bernhard H.F. Weber, Institut für Humangenetik, gestellt;

- auf Antrag von Prof. Dr. Rainer Emig, Institut für Britische Literaturwissenschaft, als Reisekostenzuschuss für Wolfgang Funk für die Teilnahme und Präsentation eines Papers an der Konferenz Text - Landscape - Identity in Penryn, England im September 2007;

- auf Antrag von Prof. Dr. Peter Poschlod, Institut für Botanik, für Anne Horn, die im September an zwei internationalen Fachkonferenzen in Perth/Australien teilnahm und dort einen Vortrag hielt;

- auf Antrag von Prof. Dr. Stephan Schneuwly, Institut für Zoologie, als Reisekostenzuschuss für Juan Navarro, Jose A. Botella und Florian Bayersdorfer, die im September an der 20th European Drosophila Research Conference in Wien/Österreich teilgenommen haben und dort die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentierten.

Der 1967 in Burglengenfeld geborene Tobias Nicklas studierte Mathematik und Katholische Religionslehre an der Universität Regensburg und legte 1993 das Staatsexamen ab. 1994 bis 1997 unterrichtete er an verschiedenen Gymnasien. 2000 promovierte er zum Dr. theol. mit einer Arbeit über das Bild der „Juden“ im Johannesevangelium (Regensburg). 2004 erfolgte die Habilitation mit einer Arbeit über den Begriff „christlicher Apokryphen“ (ebenfalls Regensburg). Einen Ruf auf eine Professur an der Universität Koblenz-Landau im Jahr 2005 lehnte er ab, um den Ruf auf den Lehrstuhl Exegese des Neuen Testaments an der Radboud Universität Nijmegen anzunehmen.

Prof. Nicklas ist Mitglied verschiedener wissenschaftlicher Vereinigungen, Mitherausgeber verschiedener exegetischer Fachzeitschriften und Reihen wie *Annali di Storia dell'esegesi*, *Sacra Scripta*, *Novum Testamentum Patristicum*, *Deuterocanonical and Cognate Literature: Studies, Jewish and Christian Perspectives*.

Er ist Mitglied im *Steering Committee* der „Christian Apocrypha Section“ der *Society of Biblical Literature (SBL)* sowie Co-Chair des Seminars „Christliche Apokryphen“ der *Studiorum Novi Testamenti Societas (SNTS)*.

Seine Forschungsschwerpunkte sind: Antike christliche Apokryphen, Johanneische Literatur (incl. Apokalypse), Jüdische Literatur aus hellenistischer und römischer Zeit, Exegese und Literaturwissenschaften, Manuskriptstudien: Die Überlieferung frühchristlicher Literatur und ihre historischen und sozialen Kontexte sowie das Verhältnis von Christen und Juden in der Antike.

Prof. Nicklas ist seit 1994 mit Eva Nicklas, geb. Tausch (Religionslehrerin i.K.), verheiratet und Vater dreier Kinder.

Prof. Dr. Gregor Dorfleitner

Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Finanzierung



Prof. Dr. Georg Dorfleitner

Seit 1. Oktober 2007 hat Prof. Dr. Gregor Dorfleitner den Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Finanzierung, an der inne. 1967 in Oberbayern geboren, studierte er zunächst Elektrotechnik an der Beruf-

● ● Fortsetzung von Seite 23

sakademie Ravensburg und nach Abschluss dieses Studiums Mathematik mit Nebenfach Betriebswirtschaftslehre an der Universität Augsburg. Die Promotion erfolgte 1998 mit einer Arbeit über Index-Futures bei Prof. Dr. Günter Bamberg am Lehrstuhl für Statistik der Universität Augsburg. Zuvor war Prof. Dorfleitner wissenschaftlicher Angestellter in einem Projekt der „Deutschen Forschungsgemeinschaft“ zum Thema Regulierungs- und Deregulierungspotenzial am DAX-Futures-Markt. Im Juni 2003 habilitierte er dann mit seinen gesammelten Publikationen als erster Habilitand der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Augsburg kumulativ. Im April 2004 folgte Prof. Dorfleitner einem Ruf an die Wirtschaftsuniversität Wien als Professor für Finanzierung. Zunächst war er dort dem Lehrstuhl für betriebliche Finanzierung zugeordnet und baute im Juli 2005 mit der Abteilung für Financial Engineering und Derivate den ersten Lehrstuhl mit einer solchen Ausrichtung an einer österreichischen Universität auf. Nun kehrt Prof. Dorfleitner aufgrund des exzellenten Arbeitsumfeldes, das sich im Fach Finanzierung an der Universität Regensburg bietet, nach Bayern zurück. Ein Schwerpunkt in der Lehre wird neben der betrieblichen Finanzierung auch bei Risikomanagement und Derivaten liegen. In der Forschung wird er sich stärker mit Energie- und Wetterderivaten und deren Einsatz im Risikomanagement von Unternehmen sowie mit neuartigen Einsatzformen von Kreditderivaten beschäftigen.

Prof. Dr. Heidrun Stöger

Lehrstuhl für Schulpädagogik

Seit 1. Oktober 2007 besetzt Prof. Dr. Heidrun Stöger den Lehrstuhl für Schulpädagogik an der Philosophischen Fakultät II (Psychologie, Pädagogik, Sportwissenschaft). Sie wurde 1972 in Wasserburg am Inn geboren und studierte Mathematik für das Lehramt an

Gymnasien und Psychologie mit schulpädagogischem Schwerpunkt an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Dort hatte sie bis zu ihrer Promotion 2001/2002 eine Doktorandenstelle in der DFG Forschergruppe „Wissen und Handeln“ im Teilprojekt „Informationssuche und Informationsbewertung unter dem Einfluss von Belastung und Emotion“ am Lehrstuhl für Sozialpsychologie. Ihre Dissertation verfasste sie zum Thema „Soziale Performanzziele im schulischen Leistungskontext“.

Von 2001 bis 2006 war Prof. Stöger wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Pädagogische Psychologie der Universität Ulm. Während des WS 2004/2005 agierte sie als Gastprofessorin am Lehrstuhl für *Counseling Psychology and Gifted Education* an der *University of British Columbia* in Vancouver (Kanada). Im Februar 2006 schloss sie an der LMU München ihre Habilitation zum Thema „Hochbegabungsforschung und -förderung“ ab und erhielt dort im Juni 2006 die *Venia Legendi* für Psychologie und Empirische Pädagogik. Seit Sommersemester 2006 vertrat Prof. Stöger die Professur für Entwicklungspsychologie und Diagnostik an der Universität Koblenz. Im Mai 2007 erhielt sie einen Ruf auf diese Professur, lehnte diesen jedoch ab.

Prof. Stöger war Mitglied der Expertenkommission zur Erstellung des pädagogischen Konzepts für das Landesgymnasium für Hochbegabte (LGH) in Schwäbisch Gmünd (Baden-Württemberg) und Mitverfasserin eines Masterplans zur Hochbegabtenforschung und -förderung in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Seit Dezember 2006 ist sie Herausgeberin der Zeitschrift *High Ability Studies*, seit Februar 2007 Mitglied des Heraus-

geberteams der Zeitschrift *Journal für Begabungsförderung*.

Die Arbeits- und Forschungsschwerpunkte von Prof. Stöger liegen auf den Gebieten Hochbegabung, Selbstreguliertes Lernen, Motivation sowie Interessenförderung im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich.

Prof. Dr. Johannes Helmbrecht

Lehrstuhl für Allgemeine und Vergleichende Sprachwissenschaft



Prof. Dr. Johannes Helmbrecht

Seit 1. Februar 2007 hat Prof. Dr. Johannes Helmbrecht den Lehrstuhl für Allgemeine und Vergleichende Sprachwissenschaft an der Universität Regensburg inne. Geboren 1962 in Kaufbeuren/ Allgäu studierte er Allgemeine und Vergleichende Sprachwissenschaft an den Universitäten Bonn und Köln mit den Nebenfächern Philosophie und Psychologie. Die Magisterarbeit 1989 behandelte das Thema Sprachtabu, die Promotion erfolgte 1994 mit einer Arbeit über das Problem der Universalität semantischer Rollen im Satz. Im Anschluss führte Prof. Helmbrecht eine dreimonatige, von der DFG geförderte, Feldforschungsreise in die südrussische Kaukasusrepublik Dagestan durch, um dort die Syntax einiger der zahlreichen autochthonen Sprachen Dagestans zu erforschen. Daran schloss sich ein zweijähriger *Post-doc*-Aufenthalt (Alexander von Humboldt Stiftung) an der *North Eastern Illinois University* und der *University*

● ● siehe Seite 25



Prof. Dr. Heidrun Stöger

90 Jahre **UMZÜGE GEBR. RÖHRL** AMÖ-Fachbetrieb Transport GmbH

Der Umzugsspezialist der Universität Regensburg

Vollservice aus einer Hand mit eigenen Schreibern, Elektrikern und Installateuren

- Umzüge im Stadt-, Nah-, Fern-, Auslandsverkehr
- Lehrstuhl- sowie Laborumzüge
- Übersee- und Containerumzüge

Thurmayerstraße 10a
93049 Regensburg
☎ (09 41) 2 17 71
Fax (09 41) 2 54 18



kontakt@roehrl-umzuege.de
www.roehrl-umzuege.de

- Spezialtransporte von Klavier – Flügel – Kassen – Computer- und Kunstgegenständen
- unverbindliche Umzugsberatung
- Geschultes Fachpersonal, Schreiner-Service
- Behutsame Umzüge für Senioren
- Beiladungen in alle Richtungen
- Möbellagerung in sauberen Räumen
- Küchenkomplettmontagen – Möbelmontage
- Entrümpelung, Sperrmüll- und Altmöbelentsorgung

Für uns heißt Umziehen nicht nur Transportieren

● ● Fortsetzung von Seite 24

of Chicago an. Zugleich war Prof. Helmbrecht *Fellow* an der *Newberry Library* in Chicago, eine private Forschungsbibliothek, die einen Sammlungs- und Forschungsschwerpunkt auf der Geschichte, Sprache, und Kultur nordamerikanischer Indianer hat. Nach einer Professurvertretung im Fachbereich Sprachen der Fachhochschule Köln war Prof. Helmbrecht (1999 bis 2006) wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Allgemeine und Vergleichende Sprachwissenschaft von Prof. Dr. Christian Lehmann an der neu gegründeten geisteswissenschaftlichen Universität Erfurt. Dort habilitierte er sich 2005 mit einer Schrift über die Typologie von Personalpronomina bzw. Personalzeichen, d.h. die Form-Funktions-Relationen in Personalpronomina in den Sprachen der Welt und deren Grammatikalisierung. Prof. Helmbrecht hat seit 1996 in regelmäßigen Abständen linguistische Feldforschung bei den Hocak (Winnebago) Indianern in Wisconsin, USA durchgeführt. Hocak ist eine Sioux-Sprache, die vom Aussterben bedroht ist. Seit 2003 leitet er, zusammen mit Prof. Dr. Christian Lehmann ein großes Dokumentationsprojekt, das von der Volkswagenstiftung im Rahmen der DOBES Initiative (Dokumentation bedrohter Sprachen) finanziert wird. Prof. Lehmann und Prof. Helmbrecht arbeiten mit ihren drei Mitarbeitern an einer Dokumentation der Hocak Sprache, d.h. der Erstellung eines repräsentativen digitalen Textkorpus (Audio-/Videoaufnahmen, Transkriptionen, Übersetzungen, kulturelle Annotationen), eines umfassenden digitalen Wörterbuchs, an einer Grammatik und an Lehrmaterialien, die der Stamm für den Sprachunterricht einsetzen kann. Die Schwerpunkte der Lehr- und Forschungstätigkeit an der Universität Regensburg von Prof. Helmbrecht werden liegen in den Bereichen a) Sprachtypologie auf allen Ebenen des Sprachsystems, b) Kontaktlinguistik und Arealtypologie vor allem in Bezug auf europäische Sprachen, c) Grammatikalisierung (d.h. die Typologie von Sprachwandelprozessen), und Sprachdokumentation.

Prof. Dr. Ralf Junkerjürgen

Professur für Romanistik - Kulturwissenschaft

Seit dem 1. August 2007 besetzt Prof. Dr. Ralf Junkerjürgen die Professur für Romanistik Kulturwissenschaft.



Prof. Dr. Ralf
Junkerjürgen

1969 in Rheda-Wiedenbrück (NRW) geboren, studierte er die Fächer Französisch, Deutsch und Spanisch für das Lehramt an den Universitäten Münster und Toulouse. Nach dem Abschluss des Ersten Staatsexamens lehrte er ein Jahr lang deutsche Sprache an der *Escuela Oficial de Idiomas* von Oviedo (Spanien). Von 2000 bis 2001 arbeitete er als Lehrkraft für besondere Aufgaben in der Romanistik der Universität Marburg. 2001 promovierte er zum Dr. phil. mit einer Arbeit zur Rezeptionsästhetik am Beispiel des französischen Abenteuerromans von Jules Verne. Dabei wurde versucht, Ergebnisse der empirischen Wirkungsforschung zur narratologischen Analyse zu verwenden. Die Studie erhielt eine besondere Auszeichnung der Uni Münster. Von 2001 bis 2007 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Romanische Literaturen der TU Chemnitz. In der Lehre hatte er französische, spanische und italienische Literatur zu vertreten und bediente damit sowohl die romanistischen Studiengänge als auch die kulturwissenschaftlichen Module der *European Studies*.

Im Jahre 2006 habilitierte er sich mit einer Studie zur Kulturgeschichte der Stereotypen von Haarfarben. Haarfarben wurden schon in frühesten schriftlichen Zeugnissen der europäischen Kulturgeschichte dazu verwendet, um Figuren zu markieren. Ziel der Arbeit war es, die Entwicklung der im Laufe der Zeit entstandenen Stereotype von der Antike bis in die Gegenwart hinein zu verfolgen.

Die Forschungsschwerpunkte lagen somit bisher auf der Literatur des 19. Jahrhunderts, der Narratologie, der Rezeptionsästhetik und der Körpergeschichte. In Regensburg soll die spanische Gegenwartskultur in Literatur und Film in den Vordergrund rücken. Weiterhin ist die Professur für Romanische Kulturwissenschaft dem zukünftigen Spanien-Zentrum der Universität Regensburg angegliedert und wird an dessen Gestaltung aktiv teilnehmen.

Prof. Dr. Bernd Ammann

Lehrstuhl für Mathematik im Schwerpunkt Analysis und Geometrie



Prof. Dr. Bernd
Ammann

Seit dem 1. Oktober 2007 hat Prof. Dr. Bernd Ammann einen Lehrstuhl für Mathematik im Schwerpunkt Analysis und Geometrie der Naturwissenschaftlichen Fakultät I der Universität Regensburg inne. Geboren 1969 in Albstadt-Ebingen, Baden-Württemberg, studierte Bernd Ammann Physik und Mathematik an der Universität Freiburg. Nach dem Vordi-

plom in Physik und dem Bakkalaureus in Mathematik ging Ammann im Studienjahr 1991/92 an die Universität Grenoble, Frankreich. Anschließend kehrte er nach Freiburg zurück, um das Mathematik-Diplom unter der Anleitung von Prof. V. Bangert im Jahre 1994 zu beenden. Seine Doktorarbeit, Freiburg 1998, betreut von Prof. C. Bär, behandelt das Spektrum des Dirac-Operators. Nach einem Aufenthalt an der *City University New York* (1999 bis 2000) wechselte der Nachwuchswissenschaftler auf eine Assistentenstelle an der Universität Hamburg. Im Rahmen eines Spezialprogramms über Geometrische Analysis erhielt Dr. Ammann im Wintersemester 2003/04 ein Stipendium am *Mathematical Sciences Research Institute*, Berkeley, USA. Die Vertretung einer Professur an der Universität Bonn schloss sich im Sommersemester 2004 an. Im September 2004 wurde er auf eine Professur in Nancy, Frankreich, berufen. Vor seinem Wechsel nach Regensburg verbrachte Prof. Ammann ein Forschungsemester am Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik in Potsdam-Golm. Die Forschungen von Prof. Ammann konzentrieren sich auf die Gebiete Analysis und Geometrie.

Prof. Dr. Aiso Heinze

Didaktik der Mathematik



Prof. Dr. Aiso Heinze

Der Lebensweg, der Prof. Dr. Aiso Heinze schließlich in Regensburg landen ließ, ist sicherlich nicht alltäglich – zumindest wenn man den geografischen Ausgangspunkt ansieht. Geboren vor knapp 36 Jahren in Ostfriesland, im äußersten Nordwesten der Republik, trat er zum 1. Oktober 2007 die Professur für Didaktik der Mathematik hier in der Oberpfalz an. Dabei war zumindest der Weg in den Bildungsbereich schon in frühester Kindheit vorgezeichnet, denn seine Eltern leiteten eine kleine zweiklassige Dorfschule und nahmen ihre Kinder schon im Säuglingsalter mit in den Unterricht. Es war also nicht verwunderlich, dass Aiso Heinze nach dem Abitur das Lehramtsstudium an der Universität Oldenburg begann.

Nach dem Staatsexamen folgte dann zunächst eine Promotion im Bereich der Algebra. Auch wenn Heinze seine mathematische Phase, die ihn zeitweise nach Israel führte, als „faszinierenden Lebensabschnitt“ einstuft, so sieht er doch in den mathematischen Lehr-Lern-Prozessen ein noch größeres Faszinationspotential und wechselte nach der

● ● siehe Seite 26

• • Fortsetzung von Seite 25

Promotion 2001 zurück in die Didaktik der Mathematik.

Nach vier Jahren Assistentenzeit an der Universität Augsburg habilitierte er sich über das Thema „Beweisen in der Mathematik und im Mathematikunterricht“. Nach zwei weiteren Jahren als Privatdozent an der Universität München erhielt Prof. Heinze dann den Ruf an die Universität Regensburg.

Die Forschungsschwerpunkte von Prof. Heinze siedeln sich sowohl im Sekundar- als auch im Primarstufenbereich an. Neben der adaptiven Strategiewahl beim Addieren und Subtrahieren in Klasse 3 steht ebenso die Entwicklung der Beweiskompetenz in der Sekundarstufe im Blickfeld. Der Umgang mit Fehlern im Mathematikunterricht sowie die Entwicklung mathematischer Kompetenz von Grundschulkindern mit Migrationshintergrund sind weitere Aspekte seiner Forschung. Heinz' Forschungsansätze ordnen sich in die empirische Bildungsforschung ein, wobei er die interdisziplinäre Kooperation mit der Psychologie und den Erziehungswissenschaften genauso schätzt wie die internationale Zusammenarbeit. Im Juli 2007 wurde er in Seoul (Südkorea) in das 16-köpfige Vorstandsgremium der *International Group for the Psychology of Mathematics Education*

• zu Gast an der Universität

Humboldt-Stipendiat am Institut für Anorganische Chemie

Dr. Konrad Kowalski (Institut für Organische Chemie der Universität Lodz, Polen) forscht von Oktober 2007 bis Juni 2008 am Institut für Anorganische Chemie (Prof. Dr. Rainer Winter).



Dr. Konrad Kowalski

Der aus Polen stammende Chemiker diplomierte im Jahr 1999 in der Arbeitsgruppe von Prof. Janusz Zakrzewski an der Universität Lodz über die Synthese und weitere Transformationen funktionalisierter 1,1'-Diphosphatferrocene. 2003 promovierte er in der gleichen Arbeitsgruppe über medizinisch relevante metallorganische Komplexe des Eisens. Diese Arbeiten wurden teilweise in der Gruppe von Prof. Gérard Jaouen an der *Ecole Nationale Supérieure de Chimie de Paris* (Frankreich) durchgeführt und durch ein Marie-Curie-Stipendium der Europäischen Gemeinschaft finanziell gefördert. Weitere Forschungsauf-

enthaltene im europäischen Ausland schlossen sich an. Ein Stipendium der Schering-Stiftung ermöglichte einen dreimonatigen Wechsel zur angesehenen Arbeitsgruppe von Prof. Nicholas J. Long am *Imperial College of Science, Technology and Medicine* in London (England). Nach kurzer Rückkehr an die Heimatuniversität schloss sich eine einjährige Tätigkeit als leitender Forschungsassistent in dieser Gruppe an. Dr. Kowalski hat sich mit funktionalisierten Azaferrocenen ein eigenes wissenschaftliches Arbeitsgebiet erschlossen und bereits wichtige Schlüsselverbindungen publiziert. Ausgestattet mit einem Forschungsstipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung forscht Dr. Kowalski gemeinsam mit Prof. Winter am Institut für Anorganische Chemie an der Entwicklung neuer elektrisch leitfähiger Materialien auf der Basis von Azaferrocenen.

Humboldt-Stipendiat am Lehrstuhl für Analytische Chemie, Chemo- und Biosensorik

Dr. Peter Kele (Universität Budapest) ist seit Juni 2007 Humboldt-Stipendiat am Institut für Analytische Chemie, Chemo- und Biosensorik (Prof. Dr. Otto Wolfbeis).



Dr. Peter Kele

Dr. Kele hat sein Studium der Biologie und Chemie an der Eötvös-Universität in Budapest absolviert und danach seine Doktorarbeit an der University of Miami in Chemie angefertigt. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Entwicklung fluoreszenter Sonden, die biomolekulare Erkennung und naturgemäß die organische Synthese.

Im Rahmen des Forschungsstipendiums der Alexander von Humboldt-Stiftung untersucht Dr. Kele neue synthetische fluorogene Substrate für Enzyme aus der Gruppe der Matrix-Metalloproteinasen, die eine wichtige Rolle in der Entwicklung (und damit Diagnostik) tumoröser Erkrankungen spielen. Dazu sollen nonapeptidische Enzymsubstrate hergestellt werden, die von diesen Proteinasen gespalten werden und dadurch aus dem gelöschten Zustand in einen stark leuchtenden Zustand übergehen. Dieses Aufleuchten kann mit mikroskopischen und anderen bildgebenden Verfahren dargestellt werden und somit der Diagnose Metalloproteinase-assoziiierter Tumorerkrankungen dienen. Im Rahmen des Forschungsvorhabens sollen die moleku-

laren Grundlagen für derartige analytische Verfahren erarbeitet werden. Konkret sind dies die Synthese der entsprechenden Peptide, deren doppelte Markierung (mit Löscher und Fluorophor), der Einsatz neuer, speziell nahinfrarot-fluoreszierender Fluorophore, der Einsatz neuer Konjugationsreaktionen (z.B. vom Typ der Click-Reaktion), die einschlägige Spektroskopie und der Einsatz bildgebender Verfahren.

Dr. Kele ist auch in die Lehre im Rahmen des Fakultätsforschungsschwerpunkts Medizinische Chemie sowie in die Betreuung laufender Doktorarbeiten zu diesem und verwandten Themen eingebunden.

• neue Bücher

Ulrich G. Leinsle,
A skolaszikus teológia története

Fordidotta Görföl Tibor (Budapest: Osiris, 2007), 327 S., ISBN 978-963-389-923-6, 4200 Ft.

Dass mehr als zehn Jahre nach dem Erscheinen der *Einführung in die scholastische Theologie* (Paderborn: Schöningh 1995) eine ungarische Übersetzung in einem renommierten Verlag (in einer Reihe mit Übersetzungen von Werken Karl Rahners und Paul Tillichs) – mit Unterstützung des Ungarischen Wissenschaftsministeriums – erscheinen konnte, zeigt das wachsende Interesse an den gemeinsamen mittelalterlichen Wurzeln der europäischen Kultur. Zugleich wird hier den ungarischen Studierenden eine profunde Ein-

• • siehe Seite 27

**BÜCHER
PUSTET.**

DREIMAL IN REGENSBURG

▪ GESANDTENSTRASSE (09 41) 56 97-0 • UNIVERSITÄT
56 97-50/51 • DONAU-EINKAUFSZENTRUM 4 66 86-0

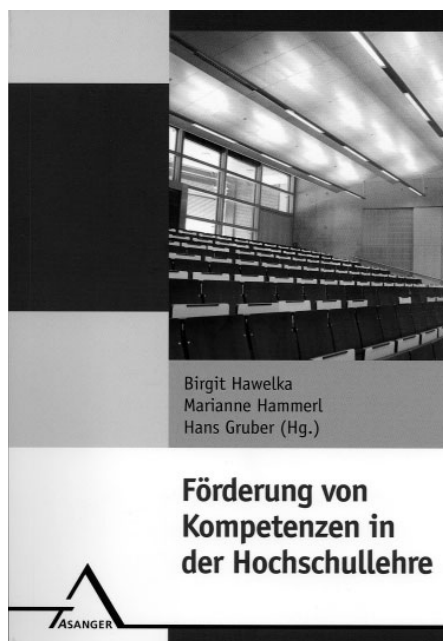
Ein guter
Treffpunkt ■

BÜCHER BÜCHER
www.pustet.de E-Mail: buecher@pustet.de

• • Fortsetzung von Seite 26

führung in die mittelalterliche und frühneuzeitliche Theologie geboten. Ausdrücklich wird im Klappentext auf die Universität Regensburg verwiesen, an der das Werk einstmals aus Seminaren mit Studierenden entstanden ist.

Birgit Hawelka, Marianne Hammerl, Hans Gruber, Hrsg.,



Förderung von Kompetenzen in der Hochschullehre:

Theoretische Konzepte und ihre Implementation in der Praxis

(Kröning: Asanger Verlag GmbH, 2007), 258 S., ISBN: 3-89334-473-X, 24,00 Euro

Gutes Lehren kann man lernen. Zur Förderung von Kompetenzen in der Hochschullehre ist an der Universität ein Handbuch mit dem gleichnamigen Titel neu erschienen. Als Leitfaden für Dozierende, die ihre didaktischen Kompetenzen in der Hochschullehre verbessern wollen, beschäftigt sich das Herausgeberwerk mit den theoretischen Hintergründen, die kompetentes Lehren ermöglichen, und gibt gleichzeitig Tipps für die Umsetzung in die Lehrpraxis an die Hand.

Insgesamt 17 Einzelbeiträge beschäftigen sich mit dem gesamten Spektrum der Aufgaben in der Hochschullehre und behandeln die fünf Kompetenzbereiche "Lehr-Lern-Konzepte", "Präsentation und Kommunikation", "Evaluation der Lehre", "Fach- und Methodenberatung für Studierende" sowie "Mündliche und schriftliche Prüfungen".

(Weitere Buchvorstellungen, die bei Redaktionsschluss vorlagen, können wegen Platzmangels erst in der Dezember-Ausgabe von U-Mail erscheinen. Wir bitten um Verständnis.)

• bitte vormerken

40 Jahre Uni Regensburg

Vor 40 Jahren, am 6. November 1967, begann der Vorlesungsbetrieb an der Universität Regensburg. 35 Professoren waren ernannt, 661 Studierende immatrikuliert. Die feierliche Eröffnung der Universität – damals sogar mit Talaren – fand dann am 11. November statt.

In Anlehnung an dieses Datum begeht die Universität Regensburg alljährlich am zweiten Samstag im November ihren „Geburtstag“ in Form eines festlichen *Dies academicus*.

In diesem Jahr steht der *Dies academicus* am 10. November im Zeichen der 40. Wiederkehr des Vorlesungsbeginns. Zur Jubiläumsfeier am **Samstag, dem 10. November 2007, um 10 Uhr** im Auditorium maximum und zum anschließenden Empfang im Foyer des Audimax sind alle Mitglieder und Freunde der Universität herzlich eingeladen.

Das Festprogramm sieht vor:
Begrüßung durch den Rektor Prof. Dr. Alf Zimmer,
Grußworte,
eine Festansprache von Altrector Prof. Dr. Dieter Henrich,
die Verleihung der Medaille *bene merenti* sowie die Verleihung diverser Preise.

Musikalisch umrahmt wird der Festakt durch das Symphonieorchester und das Kammerorchester der Universität, unter der Leitung von UMD Graham Buckland, den Universitätschor unter der Leitung von KMD Christian Kroll sowie das Blechbläserensemble unter der Leitung von M. Schaefer.

Einen Überblick über die ersten vierzig Jahre der Geschichte der Universität Regensburg bietet eine Ausstellung, die im neuen Kunstraum der Universität (ehemals Audimax-Galerie) zu sehen sein wird. Eine Festschrift zum Jubiläum und zur Ausstellung führt tiefer in die Uni-Geschichte ein.

Am Nachmittag desselben Tages trifft sich der neue Hochschulrat zu seiner konstituierenden Sitzung; am Abend des *Dies academicus* lädt die Hochschulleitung Persönlichkeiten, die das Werden und Wachsen der Universität von Anfang begleitet haben, zu einem Treffen ein.

Wissen schaf(f)t Werbung

Der Regensburger Verbund für Werbeforschung veranstaltet im WS 2007/08 eine Ringvorlesung zur Werbeforschung, die vom 31.10.07 bis zum 30.1.08 jeweils mittwochs um 18.15 Uhr im Hörsaal H 3 stattfinden wird.

Das Programm ist unter
<http://www.uni-regensburg.de/Universitaet/Aktuelles/WerbungRV.jpg>
abrufbar.

UNI-Konzert

Das traditionelle Herbstkonzert der Uni-Big Band, das von den Freunden der Universität Regensburg und den Ehemaligen Studierenden der Uni Regensburg (ESdUR) gemeinsam veranstaltet wird, findet am **29. November um 20 Uhr im Audimax** statt und steht unter dem Motto *The Original Sound of Swing*. Als Star-gast konnte Christian Sommerer, der neue Leiter des Universitäts-Jazz-Orchesters, Al Porcino gewinnen, der schon an der Seite von Ella Fitzgerald und Frank Sinatra gespielt hat.

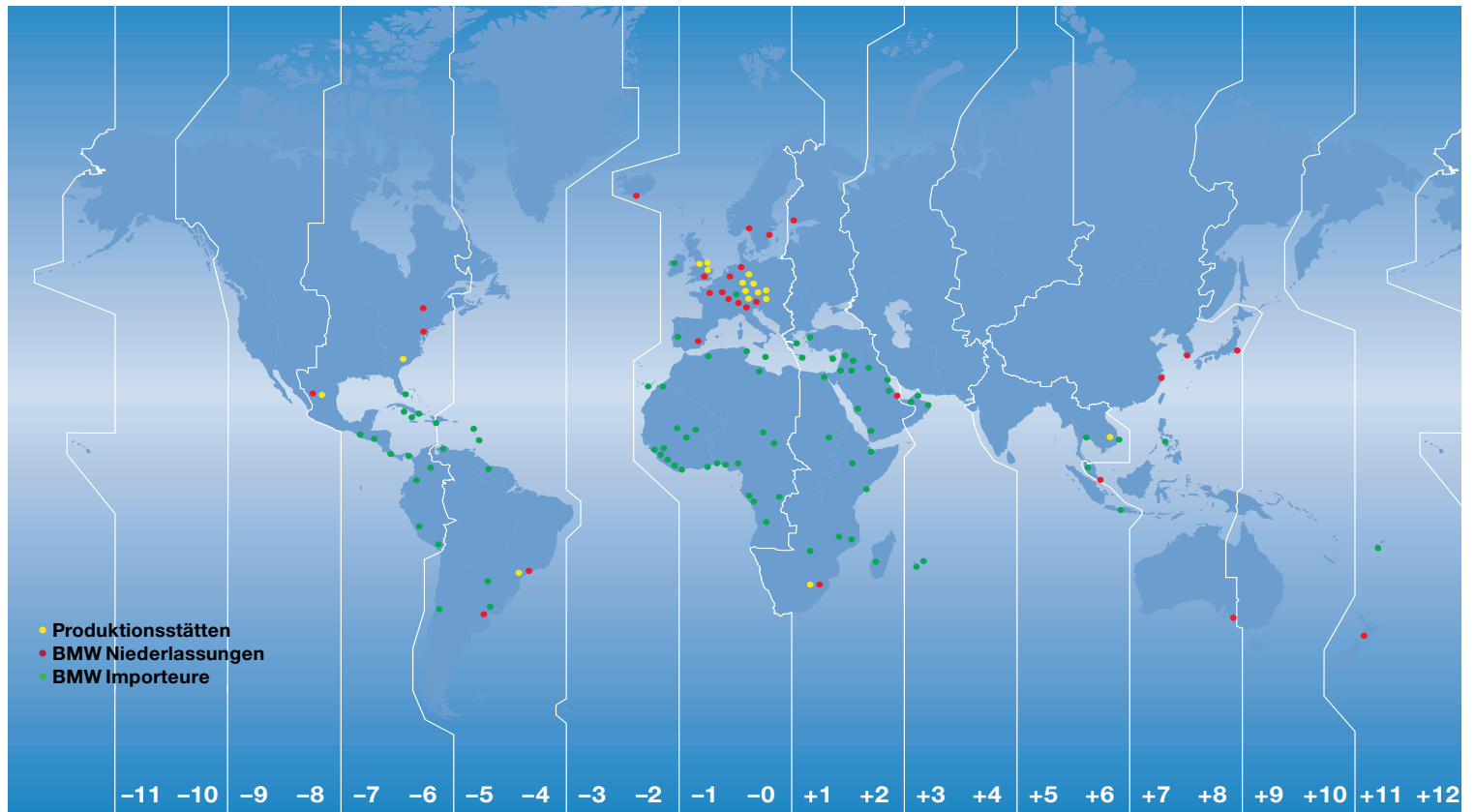


Werke von Prof. Leber

Schon seit geraumer Zeit zieren großformatige Bilder von Prof. Hermann Leber die Wände des Zentralen Hörsaalgebäudes. Am 29. November um 17 Uhr werden diese als Dauerleihgabe an die Universität übergeben.



Irgendwo beginnt immer ein neuer Tag



Mehr zum Thema?
Wir halten Sie gerne
auf dem Laufenden:
BMW AG,
Abt. Information,
Postfach 50 02 44
80972 München

Wo immer auf der Welt Sie morgens aufstehen – bei BMW ist man schon wach. In South Carolina ist es sieben Uhr morgens: Schichtbeginn im amerikanischen BMW Werk. Zwischen der Tochtergesellschaft Designworks in Kalifornien (dort ist es vier Uhr morgens) und dem BMW Design-Zentrum in München übermitteln Computer Ideen für das Auto von morgen. In Brasilien ist es zehn Uhr: Man diskutiert eine neue Werbekampagne. Im britischen MINI-Werk in Oxford ertönt um zwölf das Mittagssignal. Im niederbayerischen Werk Dingolfing beginnt zu diesem Zeitpunkt bereits die Spätschicht. Im südafrikanischen BMW Werk ist es 14 Uhr, während das Büro Moskau – hier ist es bereits 15 Uhr – russische Journalisten zu einer Fahrzeugpräsentation einlädt. In Dubai, im BMW Zentrum für den Mittleren Osten, ist es 16 Uhr, die Hitze des Tages klingt langsam ab. In den Montagewerken in Thailand und Malaysia wird bereits Feierabend gemacht, in Hongkong ist es um 20 Uhr längst dunkel, und in Tokio beginnt um 21 Uhr schon das Nachtleben. Bei BMW Australia in Melbourne ist Mitternacht nur noch eine Stunde entfernt, während für den BMW Importeur auf den Fidji-Inseln der neue Tag bereits begonnen hat.

BMW Group

